



Stecher 1915

Im Lenbach-Haus

Ein Stück Florenz im nordischen Athen!
Ein Garten, wie in Märchenschlummer
träumend —

Die letzten matten, braunen Blätter weh'n
Ueber den Rasen — Wasser fallen schäumend
In einen Brunnen aus Lionardo's Tagen,
Den schilfgrüne Hippokampen tragen . . .
Geschnittne Hecken säumen schnurgerade
Mit dunklen Mauerchen die lichten Pfade;
Uralters Steinwerk leuchtet aus dem Grün
Und dort, im Beet, wo späte Rosen glüh'n,
Schaut hoch vom Sockel eine Marmorfrau —
Ist's nicht, als ob die weißen Glieder schauern
Im deutschen Herbstwind, der sie fremd und rauh
Umhaucht? — Ein Frösteln, ein geheimes

Trauern
Bebt in des ganzen Gartens müder Pracht,
Von einer Stille, die bekommen macht,
Von wehem Warten ist die Brust beschwert —
Warten auf Einen, der nicht wiederkehrt!

Nun tret' ich aus des Gartens Friedhofsruf'
In des Palazzos kühle Bogenhallen —
Ein Riegel klirrt und eine Tür fällt zu
Durch leere Räume dröhnt ein Echohallen —
Dann wieder Schweigen! Schweigen

schleicht mit mir
Die Stufen aufwärts, heimlich, sammetweich —
Und einsam steh' ich nun in seinem Reich,
Raum Atem holend und von Ehrfurcht stumm:
In unberührter Herrlichkeit ringsum
Prangt all die Schönheit, die ein Großer schuf
Und die im Grund nur Abglanz war und Hülle
Von seines Wesens ungemess'ner Fülle —
Denn alle Künste folgten seinem Ruf!

Je mehr ich weilen darf, je lauter spricht
Sein Geist zum Gaste aus dem Dämmerlicht
Der stillgewordenen Werkstatt hier — je mehr
Scheint wach zu werden, was da schlief umher!
Wie da berückend von damastnen Wänden
Gehäufte Bilder Menge niederstrahlt —
Farbige Wunder, von gezeiten Händen
In unerfaßbar reicher Zeit gemalt!
Und dort des Enkels eignes Schaffen zwischen
Der Ahnen Kunst, der ewig Jungen, Frischen!
Da lächeln prangend aus der Rahmen Gold,
Die er um sich geschart, die schönen Damen
Unheimlich fast lebendig, fein und hold —
Und hundert Träger ruhmbegehrter Namen;

Vor denen einst die Menschheit sich gebückt:
Kaiser und Könige — vom Reich der Geister
Die Fürsten auch, der Tonkunst größter Meister
Und Dichter, die der Kranz der Muse schmückt —
Staatsmänner, Denkerhäupter, streng und klug,
Streiter im Kampfe wider Wahn und Trug . . .
Und Er vor Allen, wie aus Stein gehauen,
So markig — fest, der da im Sessel sitzt
Und dessen Tatkraft unter Votans Brauen
Dräuernd hervor aus großen Augen blizt:
Sein Bismarck, dessen treu'ster Paladin
Ein Maler war! In Vollkraft schuf er ihn
Zum Wilhe so, als noch die Welt gezittert
Vor dessen Grollen — so schon krank und matt,
Vom Hauch des Todes ahnungsvoll umwittert —
Und schlummernd so, auf letzter Ruhestatt:



P. Segler

Wer groß und stark und eigen war und frei,
Den hielt der Meister fest: im Konterfei,
Er schloß zu seltsam ehernem Gefüge
Des Mannes Geist auch in des Mannes Züge
Und blieb er trotzig kernhaft, wo sein Bild
Knorriger Mannheit Wesen scharf umschrieben —
Wie wurde seine Kunst nun zärtlich mild,
Galt sie dem teuern Antlitz seiner Lieben!
Wie warf sein Werk dann spiegelgleich zurück
Des eignen Hauses friedenvolles Glück,
Um Weib und Kinder froh der Welt zu zeigen:
Seht her! Die hab' ich — so sind
sie mein Eigen! —

Ein Haus der Wunder! Stimmen
des Lebens klingen
In seinem Schweigen an des Geistes Ohr,
Aus Bildern nicht nur — aus
vielhundert Dingen:

Bis ans geschnittene Gebälk empor,
Das dunkelschattend hoch die Decke trägt,
Funkelt's von Götterbildern, Schaugeräten,
Gestaltenreich durchwobenen Tapeten,
Von altem Bildwerk, wunderbar geschnitzt.
Aus Truh'n und Kästen, ragenden

Schränken blizt
Manch köstlich Kunstwerk, Erbe unsrer Alten
Waffen und Schalen, Becher und Pokale —
Weichhunte Seide fließt mit schweren Falten
Herab vom güldnen Rahmen der Portale
Und von der Fenster freigeschwungenen Bogen
In mildem Glanz, von Rankenschmuck

durchzogen! —
Hier eine Brunnengrotte, dämmrig kühl,
Ein Traum aus Roms Casarenzeit! Und leise
Plätschert der Strahl in eines Beckens Kreise,
Erquickung bietend, war der Tag zu schwül . . .
Und drüben zieht sich breit durch ein Geschloß
Die wechselreichste Flucht von Festgemächern —
Gleich stolzen Prunk eint unter seinen Dächern
Mit gleicher Traulichkeit kein Königsschloß!
Und nichts ist nur der Pracht zu Liebe prächtig,
Der Glast und Reichtum ist nicht

tot und leer —
All' dies ist Einheit und dies Eins — war er!
Sein Schöpfergeist spricht aus der wundervollen,

Zum festen Kreis geschloss'nen Harmonie —
Zusammen trat Vollendung hier und Wollen
In ihr und andachtsvoll begreif' ich sie!
Er rang nach Schönheit ohne Ziel und Zeit,
Nach Schönheit, die begeistert und beszeit,
Nicht nach des Tages Wunsch und Meinung fragt,
Untrüglich ihr Gesetzbuch in sich trägt
Und so, von Haß und Liebe nie gefährdet,
Sich selber durchsetzt und sich selber wertet!

Ich fühl' ihn nahe, der hier schuf und sann,
Ein ganzer Mann, ein Ganzer und ein Mann,
Der nie vor Mächtigen den Nacken bog,
Wenn Ehrfurcht nicht die Stirn ihm niederzog!
Ihm hat das Glück so feltne Günst gegeben:
Ein Fürst in seiner eignen Welt zu leben —
Was auch die Zukunft noch für Götter schafft,
Er dauert fort, wie alle wahre Kraft!

Mit wärmer'm Glanze strömt der Widerschein
Rosiger Wolken in die hohen Zimmer.
Über den Bildern und Metall und Stein
Ist huschend ein geheimnisvoller Schimmer,
Den Abend kündend, freundlich nun

erglommen —
Ich wende mich, erhoben und gerührt
Und schreite reicher fort, als ich gekommen,
Der Stunde dankbar, die mich hergeführt!
Der Garten liegt nicht schläfrig mehr und kalt —
Sonne erfüllt ihn. Von den Gassen schallt
Geschäftig rauschend her des Werktags Lärmen —
Ein Lachen tönt herein von Kinderschwärmen —
Den Springbrunn übergoldet letzte Glut
Und Amselein baden sich in seiner Flut . . .

fritz v. Ostini

Die Märchenprinzess

Von Cecile Tormay

Die Prinzessin lebte auf einem poetischen
Bild des alten Märchenbuches. Sie war so
schön und so blond, wie's nur Prinzesschen in
Märchenbüchern sein können. Sie trug ein
goldgesticktes Kleid, ein perlengesticktes Bretchen-
täschchen an der Seite und in den Händen eine
weiße Lilie. Seit sie sich erinnern konnte, hatte
sie auf dem Erker ihrer Burg gestanden und
blickte hinab in eine Landschaft, die sich nie
veränderte.

Ewig eine Lilie in der Hand halten müssen
— wie abgeschmackt, wie dumm! Sie hätte
sie hinwerfen mögen und davonlaufen aus ihrem
Märchenbild in die weite Welt. Hier, in dem
albernen Buch, langweilte sie alles. Aber auch
schon alles: die Sonne, die immer am himmel-
blauen Himmel stand; die Kletterrosen, die sich
an die Burgmauer rankten; und am meisten
der Fiedelmann dort unten in der Lindenallee.
Seit Jahren kam er auf Prinzesschen zu und
erreichte nie sein Ziel.

Einmal, als draußen in der Welt Nacht
war und auf dem Bild die Sonne eigensinnig
weiter schien, da schrie die Prinzessin ärgerlich
und gereizt um Hilfe.

Durch hundert Blätter gelstete der Schrei.
Auf dem nächsten Bild des Märchenbuches
lebte eine alte Hege. Um sie im Mondschein
hockten blinzelnde Kröten. Schlangen wanden
sich im Moos. Die Hege wußte, wie Einförmig-
keit quält. In jungen Jahren war auch sie
mehr als einmal dem Märchenbuch entflohen,
dem Abenteuer entgegen. Aber jetzt war sie
alt und brav.

Alte Hegen lieben es, junge Prinzessen zu
verkuppeln. Die Hege zögerte nicht lang. Sie



Vom Fest in Arkadien

Franz von Lenbach †

schob ihren spitzen Zauberhut gerade, hüllte sich in ihren Wundermantel und ritt, quer durch hundert gedruckte Seiten, in den Burggarten der Prinzessin ein.

Der Zauberstab pfiff durch die Luft, und die nervöse Prinzessin auf dem Erker kam ins Lachen.

Sie warf die Pille weg und lief — lief — aber nicht dem treuen Geiger entgegen — bewahre! Den mit seinem ennuyanten Schmachten konnte sie schon lang nicht ausstehen. Sie nahm ihre Seidenschleppe zusammen und — hui! — hinweg aus der Burg, aus dem Garten, aus der Allee bis auf den weißen Rand des Buches. Hinter sich, aus weiter Ferne, hörte sie die alte Hege warnen:

„Gib acht, Tochter des Königs der grünen Berge! Kehre heim beim ersten Hahnenschrei, sonst wirfst Du's furchtbar büßen.“

„Ich will schon rechtzeitig wieder da sein,“ rief Prinzess leicht hin zurück und sprang mit kühnem Satz in die Wirklichkeit.

Einen Augenblick sah sie sich zaudernd um. Die Welt war voll von Büchern und sehr finster. Nur auf einem Tischchen unter einem kleinen, grünseidenen Dach schien eine kleine Sonne. Eine junge, blasse Frau saß da und las einen Brief.

Prinzesschen erkannte die Frau sofort: das war ja ihre gute Freundin von anno dazumal — nur hatte sie damals das Lockenhaar offen getragen und ein kurzes Röckchen und lachte immerzu.

Heute war die Freundin traurig — und Prinzesschen hätte sich gern amüsiert und stand doch ratlos auf dem grausam hohen Bücherbord, vor all den leder- und pappegebundenen Büchern.

Zum Glück wohnte im nächsten Buch ein junger Edelmann mit Namen Romeo, der hatte eine Strickleiter zur Hand. Galant ließ er sie dar und half der kleinen Prinzess auf Fensterbrett.

Das Fenster stand offen, und ein Rosenzweig griff ins Zimmer. Die Prinzessin klammerte sich an ihn. Er bog sich und setzte sie sanft auf den Rasen nieder.

Der Garten sah — wie wunderbar! — gerade so aus wie ihr Märchenbild: Kletterrosen blühten, aus der Lindenallee näherte sich ein Mann, genau wie der treue Fiedler. Nur beilegte er sich ein wenig, mit jedem Atemzug kam er näher und stand endlich vor ihr.

„Du bist die allerhöchste, allerblondeste Prinzessin der Welt,“ sagte er schmeichelnd. Dann küßte er sie. Prinzesschen erschauerte.

„Was war das?“ fragte sie. „Was war das eben? Wie kommt es, daß Dein Mund am süßesten spricht, wenn er schweigt?“

„Oh, das war ein Kuß.“

„Ich verstehe Dich nicht. In meinem Märchenbuch stand nichts davon. Was ist ein Kuß?“

Prinzesschen entließ nun jede Nacht ihrem Märchenreich, damit sie den Mund ihres Liebsten wortlos auf ihren Lippen sprechen fühle.

Erst der Hahnenschrei schreckte sie nach Haus. Sie schlüpfte in ihr Buch. Und merkte gar nicht, wie sich da leise, leise allerhand veränderte: die Pille, die sie des Morgens vom Boden aufgriff, fing an, zu welken — der treue Musikant unter den Linden wurde immer bleicher.

Zuletzt verwandelte sich auch das alte Märchenbuch. Es tat geheimnisvoll, rückte um eine Bücherreihe zurück und verbarg Liebesbriefe zwischen seinen Blättern. Indessen saß die blasse, schöne Frau an ihrer kleinen Sonne und weinte — weinte in der Dämmerung des Morgens noch.

Prinzesschen kümmerte sich nicht um sie. Wußte ja nicht einmal, was Tränen sind.

In den Märchenbüchern stehen die Stunden ewig still — draußen gehen sie ewig ihren Pendelschwung. Die Rosen verblichnen. Der Herbst hüllte den Mond in graue Wolken. Der Garten war finster und kalt.

Prinzesschen fror. Und fürchtete sich in der Einsamkeit, und ihr Liebster ließ sie so oft, so lange warten . . .

Wenn er endlich kam, kam er beinahe so langsam wie damals ihr treuer Fiedelmann.

Prinzesschen wollte es nicht merken. Sie hielt ihn mit Schmeicheln zurück, wenn er schon im Abschiednehmen war.

Und der Hahn hatte längst gekräht. Ach, Frauen hören nicht den warnenden Hahnenschrei, wenn sie eine sterbende Liebe mit Bitten und Betteln zu neuem Leben erwecken wollen.

Prinzesschen blieb zu lang aus, länger als sie sollte.

Und am andern Tag ging die Prophezeiung der alten Hege bitterlich in Erfüllung: Der Galan kam nicht. Prinzesschen wartete und wartete — die Tränen wuschen ihr die Wangen blau — links, unter dem Perlengeschwür, fühlte sie einen unsäglichen Schmerz — und als sie des Morgens heimkam in ihr Märchenbuch, da zerriß ihr über dem Herzen das Papier.

Was sollte ihr nun der ewige Sonnenschein? Die Kletterrosen? Der bleiche Geiger? Sie wußte doch, daß alles nur ein Märchen war. Ihr Liebster war gegangen auf Nimmerwiederkehr.

„Ach,“ seufzte sie, „niemals mehr entließ ich meinem Märchenreich,“ — und im selben Augenblick nahm eine schmale Hand das alte Buch vom Bord.

Prinzesschen reckte sich auf die Fußspitzen, um besser sehen zu können. Und als sie sich vorbeugte, öffnete sich das Buch gerade bei ihrem Bild.

Die verwelkte Pille fiel ihr vor Schreck fast aus der Hand. Prinzesschens Freundin, die blasse Frau, stand da — aber nicht allein: ein Mann war neben ihr, den das Prinzesschen kannte.

Prinzesschen zitterte. Die Burg zitterte, der Erker und der himmelblaue Himmel. Fast stürzte der ganze Märchenzauber ein.

Der Mann blickte gleichmütig über sie hinweg, als hätte er sie nie gesehen. Die blasse Frau aber holte die Briefe aus dem Buch:

„Hast Du mir nicht geschworen, daß Du mich ewig lieben wirst? Lieben und nie verlassen?“

Der Mann schüttelte unmutig den Kopf. Er langweilte sich offenbar. Er sprach davon, daß er in weite Fernen reisen müsse. Und er hätte außer der blassen Frau nie jemand geliebt auf dieser Welt.

„Das alles hat er einst auch mir geschworen,“ piepste die kleine Prinzess — aber niemand hörte sie.

Und die arme blasse Frau weinte. Auch sie hatte sich einmal aus ihrem Märchenbuch hinweggesehnt. Hatte auch den Hahnenschrei verpaßt — und jetzt zerriß man ihr das Herz. Denn draußen in der Welt die Leute meinen, nicht nur Märchenprinzessen, auch alle andern Frauen hätten ein Herz von Papier.

(Autorisierte Uebersetzung von M. Roda Roda)

Auf den Gedanken . . .

Alle Lebendigen

Preisen als Höchstes die Tat.

Lorbeer umwindet

Den, der sich tätig der lauschenden Erde
verkündet,

Den, dessen Wirken den Tag

Weithin durchdröhnt wie wuchtiger

Hammer Schlag.

Doch nicht nur Prediger,

Die von der Kanzel des Marktes dem

Volk vernehmlich,

Doch nicht nur Stürmende,

Die ihren Schlachtruf über den Erdball schrein,

Formen das Leben.

Jeder Gedanke ist Tat,
Tätig der Denkende! —

Ueber die Schranke,
Die sich tyrannisch vor unserer Zukunft streckt,
Wirft wie ein junger Sperber sich der Gedanke,
Wenn die Faust nur Gelächter als Echo weckt.
Breschener Späher ist er und Wegeweiser.
Unsichtbar immer dem niedrigen Mann,
Zieht er als heimlicher Kaiser
Jedem Heerzug voran!

Ist er auch einsam geboren: in weglosem Forst,
Finsterem Kerker oder auf starrender Firne,
Hebt ihn kein tönender Mund auch hinaus
aus dem Forst

Heißer Gehirne —

Lautlos geschneelt

Von der gewaltigen Schwingkraft

hinter der Stirne

Findet er dennoch den Weg in die
Kämpfe der Welt.

Früh ermattet der Stein,
Den deine Hände noch fassen;
Weiter schon schwingt sich der Ruf,
Den nur das Ohr noch vernimmt;
Weiter als Stein und Stimme, doch
keinem Sinne mehr greifbar,
Fliegt der Gedanke! —

Still auf dem Lager, Denkender, darfst du rasten.
Selber sucht er sein Ziel.

Hinter den Wäldern warten wie
schlummernde Tasten

Zahllose Seelen auf sein gewaltiges Spiel.
Und er sucht sich die Seele, die auf

ihn gestimmt,

Gleich der elektrischen Welle die Rüste
durchzitternd,

Bis er gewitternd
Aus der Ergriffenen spricht und die
Welt ihn vernimmt!

Fäuste recken sich, die deine Schwerter schwingen,
Lippen wölben sich, die deinen

Sturmarsch singen!

Was dir unhörbar das denkende Haupt
zermühlte,

Schwillt dann zum Donner, der über
den Erdball hallt.

Siehe, der schreckliche Meister, der
Attila spielte,

Saß vielleicht einsam im asiatischen Wald! —

Jeder Gedanke findet sein Instrument,
Jeder Gedanke findet die Faust, die

ihn ausführt,

Ob der Gespielte die spielende Hand
auch nicht kennt. — —

Wie allen Lebenden

Gilt mir als Höchstes die Tat, —
Nicht so der Tatmensch!

Oft ist er Taste nur,
Die unterm Anschlag höherer Geister laut wird.

Selten erdachte
Der die Gefänge, der sie im Saale singt.

Taste und Meister —

Aber der Meister auch

Ist eine Taste nur —
Denkender, wer spielt dich? —

Georg Busse-Palma



Ignaz von Döllinger

Franz von Lenbach †



Gabriele

Franz von Lenbach †



Frau Lolo von Lenbach

Franz von Lenbach †

Gedanken

Dem Beschäftigten schmeichelt die freie Zeit, den Unbeschäftigten verhöhnt sie.

Vollendete Höflichkeit gilt bei uns zu Lande noch vielfach als Armut an — Charakter.

Gute Menschen fragen auch ihre Toten.

Wenn es gilt, eine Lumperei aufzudecken, ist niemand ehrlicher wie das Gesindel.

Dr. Baer (Oberdorf)

Ein Kunstwerk soll so „zeitlos“ sein, daß es auch meiner Zeit innerlich nahe steht; daß ich nicht nötig habe, mich etwa griechisch „umzufühlen.“

Kurt Bauchwitz



Landleute vor dem Gewitter flüchtend

(Skizze zum Bilde in der Münchner Pinakothek)

Franz von Lenbach †

Heimfahrt von Frascati

Ist's nicht ein Traum von noch viel kühnerer Wirklichkeit
 Als alles, was das alte Rom geschaffen hat
 An Einrichtungen zum Genuß des ganzen Volks,
 Daß uns ein Wagen, zweistöckig und tageshell,
 Entbrannt von unsichtbarer Kraft zu rasendem Sturm,
 Hin durch die öde, nächtliche Campagna trägt?
 Der Scheinwerfer schlägt Flammen aus zerbröckeltem
 Gestein der Heidentrüben, halb versunkener,
 Und der gehezten Räder Schlag am Schienenstrang
 Und unser Lachen trunkener Weinseligkeit
 Weckt in der weiten Steppe vor dem Haus von Stroh
 Das heifere Belfern zotteligen Herdenhunds.

Ha, nicht mehr wie zur Hinfahrt dampft am Horizont
 Der Silberstrich des Meeres hinter den Kuppeln Roms,
 Doch haben jetzt hoch überm Meer der Dunkelheit
 Ihr Licht die römischen Kastele aufgesteckt,
 Und wärmer will und brüderlicher uns die Nacht,
 Die wehende, uns allen öffnen Herz und Mund,
 Die in Frascati jener leichte Raufsch ergriff,
 Der süß und golden an den Höhen rings gereift.

Nun endlich kennt sich alles, was sich nie gekannt!
 Der alte Nonno, der froh seine Litterzahl
 Nachrechnet, steht selbst seine schöne Enkelin,

Die halberwachsene, aber unzufriedene
(nur unzufrieden, weil am Glas sie bloß genippt)
Zulezt von allgemeiner Fröhlichkeit besiegt,
Da ich ihr bittend streichelte das Wangenrund.
Ihr Vater heißt es lachend gut und schwenkt dabei
Drei frische Zwiebeln in der Hand, ach, welcher Schalk,
Geboren aus gefüllten Glases lustigem Geist,
Hat zu dem Ankauf ihn verführt und zu dem Ernst,
Mit dem er als der Zwiebeln beste sie erklärt,
Die ihresgleichen fänden nicht im ganzen Rom.
Mein guter Mann, mag dafür reichlich segnen dich
Dionysos und mehr noch für das tiefe Wort,
Durch das du unsere beiden Sprachen hast verknüpft:

„Trinkare!“ Aller Worte Wort, und Inbegriff
Aller Begriffe; ja, wir sprechen nur dies Wort
Mit der Gebärde, die auf Mund und Bauch hinweist,
Und unser ganzer Wagen lacht verständnisvoll.
„Trinkare!“ und auf ungepflichten Wein ein Blick
Ins Freie, wo der Wagenschein durch Reben fliegt:
Sofort schafft Unerfüllbares uns Durst und Schmerz.

Ein langer Schlaf beschließe diese schöne Nacht
Mit Träumen, die sich niederfenken groß und kühl
Auf unsere Stirnen gleich den würzigen Schatten heut
Der Gärten und der Lorbeerhaine Tusculums.

Hans Brandenburg

Aphorismen

(Aus dem Georg Hirsh-Schrein)

Das Leben ist ein Problem, das keine Wissenschaft erklären kann, für das keine Wissenschaft eine Formel zu finden vermag — es ist das Unbegreifliche schlechthin. Und dieses Unbegreifliche, dieses Rätsel wird in einen jeden von uns hineingelegt und zugleich ergeht an jeden von uns sehr deutlich und vernehmbar der Befehl, nach Möglichkeit aus diesem Dunkelen, Unbegreiflichen etwas zu gestalten, das hell, gut und schön sei, das Rätsel soll für uns und andere ein real Wertvolles werden. Aber wie gestalten wir das Unfaßbare? Welche Werkzeuge, welche Methoden sind anwendbar bei einem Material, dessen Wesen wir nicht zu bestimmen und zu durchschauen vermögen, bei einem Material, das dunkel, unerforschlich, vielleicht gefährlich und tückisch ist? Und dennoch ist unser Leben gestalten unser einziger Beruf. —

* * *

Wer mit einer Handvoll Worte, mit einer Reihe von Tönen, mit einigen Farben, aus einem Steine etwas schafft, das uns vom Leben spricht, das recht eigentlich tiefstes Leben ist — der ist ein Künstler. Wie er es schafft ist wunderbar und geheimnisvoll, sein eigentliches Handwerkszeug ist ein Mysterium. Wir aber, die wir das gefährliche Mysterium unseres Lebens zu gestalten haben, müssen dem Künstler sein geheimnisvolles, unbegreifliches Handwerk ablauschen. Derjenige, dem es gelingt, das rätselhafte Leben, zu einer fruchtbaren Wirklichkeit zu gestalten, wer in seinem Leben die ganze Mannigfaltigkeit der Welt zu jener einzigen Einheit, zu einer Persönlichkeit zu binden vermag, wer die Fülle des Erlebten in kostbare Werte zu verwandeln weiß und dasieht wie ein Baum, der, schwer von Früchten, sich und den Anderen ein Segen wird — der ist ein Künstler.

Eduard Graf Keyserling
(München)

Das Kleid, das mir mein Junge schenkte

(Von einer Mutter)

Du warst vier Jahre alt, mein Junge, und ich ein junges Weib. Wir lebten wie zwei Kameraden und so gingen wir miteinander durch die Straßen meiner Heimatstadt und du halfst deiner Mutter „Besorgungen“ machen, denn es war Weihnachten. Wir ließen uns Zeit und blieben oft vor den hellerleuchteten Schaufenstern stehn. In dem Spiegel eines solchen Ladenfensters sahen wir uns Beide, umwirbelt vom Schnee, und wir lachten und nickten unserem Spiegelbild zu. Ich merkte, wie groß du schon mit deinen vier Jahren warst, bückte mich etwas und meinte: „Schau, Jung“, jetzt kannst du mich schon unterfassen; jetzt bist du ein großer Herr und kannst deine Mama führen.“

Und stolz gingst du dahin in deinem kurzen, blauen Mäntelchen, und „führtest“ deine Mutter. Deine dicken, blonden Haare waren so voll Schnee, daß du sie schütteln mußt, um ihn loszuwerden, und ein Hauptspatz war es, wenn er sich auf die Augenwimpern legte, daß wir blinzeln mußten. Mir wurde das Blicken allmählich unbequem, aber ich ließ es nicht merken, weil du dich gar so stolz „als großer Herr“ fühltest.

Wir guckten in all die ausgelegten Herrlichkeiten hinein wie zwei Buben, nicht wie ein Bub und seine Mutter. Wie wir vor einem riesengroßen Schaufenster standen, dessen Auslage mit lauter duftigen, schönen Toiletten gefüllt

war, seufzte ich unwillkürlich ein wenig auf. Da fragtest du mich in deiner süßen Kindersprache:

„Möchtest du solch ein schönes Kleid haben?“
Ich nickte.

„So kauf dir's doch!“

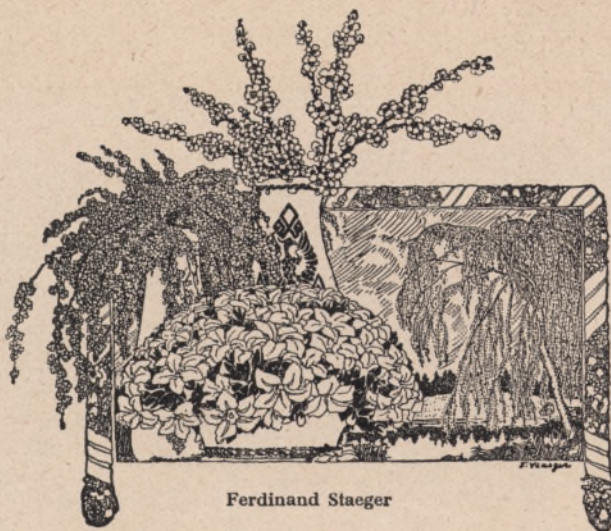
„Ich habe kein Geld.“

„So kauf' dir doch Geld!“

Das klang so selbstverständlich und ich lachte hell auf, du lachtest mit und wußtest doch nicht: weshalb. Dann versuchte ich dir klar zu machen, daß man das Geld nicht kaufen könne, sondern daß man es verdienen müsse, und wir kamen überein: wenn du erst groß wärest, ein ganz, ganz großer Herr, dann wolltest du viel, viel Geld verdienen, und dann wirst du deiner Mama ein Kleid schenken, ein schönes Kleid, ein ganz wirklich schönes. Und ganz erfüllt von diesem Gedanken trabten wir durch den Schnee nach Hause.

Als ich dich dann zu Bette brachte und du dein Abendgebet sprachst, mußte ich immer auf deinen kleinen rosigen Mund blicken und blieb bei dir, bis du eingeschlafen warst. Und bei dem stillen Sitzen fiel mir so allerlei ein und ich dachte auch an die schönen Kleider, die ich gesehn. Ich lachte leise vor mich hin und küßte dich behutsam: wenn ich nur meinen lieben Jungen habe und er mich wieder lieb hat, dann will ich auf die schönen Kleider gerne verzichten.

Viele Jahre später kamen wir beide wieder einmal tapfer ins Streiten; das kam so: Wenn ich in Gesellschaft ging, mußte ich mich immer erst vor dir „zeigen“, das heißt, mich deiner Kritik unterwerfen und es machte mir großes heimliches Vergnügen, wenn mein langer Junge an mir herumkritisierte oder mit dem Kopfe nickte, und meinte: „N“ ja, das sieht ganz anständig aus, damit kannst du gehn!“, und ich wie eine Probiermamsell vor ihm auf und ab geh'n mußte. Da zanktest du einmal mit mir, weil ich dir nicht schön genug angezogen war: „Das ist einfach unmöglich! So kannst du nicht gehn!“ — Recht hattest du schon, aber ärgerlich sagte ich zu dir: „Ja, du Schlingel, wenn ich nicht so viel Geld für dich ausgeben müßte, könnte ich mich freilich schöner anziehen!“ Und wir bockten Beide rechttschaffen mit einander. Dann fiel mir ein, wie du als kleiner Junge mir ein Kleid versprochen hattest, und ich rief: „Übrigens hast du mir ein neues



Ferdinand Staeger

Kleid versprochen, wenn du groß bist — also, nur her damit!"

Du erinnerstest dich noch ganz genau an den Vorfall und sagtest: „Ja, wenn ich erst Geld verdienen kann! Dann bekommst du's auch!“ Und lachend sprachen wir darüber, wie wohl das Kleid aussehen würde, und waren einig darüber, daß es etwas ganz Besonderes werden müßte.

Wieder vergingen Jahre — Sorgenjahre. Du wurdest ein Riese an Gestalt und Kraft, ein wahrer Siegfried; ich freute mich an deinem herrlichen Wuchs, aber ich ängstigte mich, wenn ich merkte, wie stolz du auf deine Kraft warst und dich für unüberwindlich hieltest. Du setztest den Becher des Lebens an deine Lippen und trankst in vollen Zügen, trankst zu hastig; und immer stieg eine geheime Angst in mir auf und quälte mich; sie sprach aus mir, wenn ich dich schalt. Du konntest mich dann nicht verstehen und ich litt darunter, und schließlich hielt ich mich selbst für engherzig und wurde irre an mir. Deine Kameraden lockten dich dahin und dorthin und ich blieb viel allein. Es zog dich zu mir, aber dein Jugend-Ungestüm riß dich von mir fort; das war ein stetes unruhiges Auf- und Abwogen. Und wieder konnte ich meine geheime Angst nicht los werden und fiel dir zur Last mit Bitten und Vorstellungen.

Ein Zufilmorgen! Lachend zogst du mit zwei lieben, jungen Gefährtinnen in die Berge...

Ich hatte dich gewarnt: „Nimm dich in Acht.“ Lachend gabst du die Antwort: „Selbstverständlich!"

Und lachend gingst du in den Tod. Am Morgen wartet ihr hinausgezogen und am Abend lagst du mit den Äthern gerschmettert und blutüberströmt hoch droben in den Bergen. Die Nacht kam, es war still um euch her und der Mond schaute auf euch herab...

... Junge, mein Junge! Jetzt hast du mir ein Kleid geschenkt, anders, als du und ich es gedacht. Ein kostbares Kleid von leuchtendem Purpur, gefärbt mit deinem jungfrischen Herzblut. Der Besatz gleißt und glitzert von Diamanten und Perlen, das sind all meine geweinten und ungeweineten Tränen. Und ein Diadem hast du mir auf's Haupt gesetzt, das ist so schwer, daß es mich zu Boden drückt.

O lieber, lieber Junge, das Kleid ist zu kostbar, ich will's nicht tragen! Es beengt mich, daß ich nicht atmen kann. Nimm's fort! Das Diadem beugt mir den Kopf herab, daß ich gebückt gehn muß; es sitzt mit tausend Nadeln in mein Gehirn.

Ja, kostbar ist das Kleid, das du mir nun geschenkt hast. So kostbar, daß die Menschen sich vor mir beugen, wenn sie mich darin sehn. Aber ich glaube, sie ducken sich nur, aus Furcht, daß sie auch einmal ein so prächtiges Kleid tragen müßten.

Mein Junge, mein Herzensjunge, nimm es wieder von mir, dies kostbare Gewand. — Ich sehe dich vor mir stehen in deinem blauen Kittelschen, mit deinen langen, blonden Haaren, wie du mich treuherzig anblickst und sagst: „Wart' nur, wenn ich groß bin, schenk ich dir ein schönes Kleid —“

So war's nicht gemeint, so nicht. Nimm's fort von mir, ich bitte dich. Hörst du denn nicht, wie deine Mutter dich bittet?

— — — Nein; ich muß es tragen dieses Kleid des Schmerzes, und ich will es tragen, dir zu Ehren. Denn du starbst in Schönheit und in Reinheit!



Kinderspruch

für den Deutschen Schulverein

Kommen wir beide so Hand in Hand,
Bitten für das bedrohte Land.
Sind wir auch noch schwach und klein,
Wollen wir doch dabei schon sein,
Betteln heute vor Tor und Türn,
Wollen das deutsche Land nicht verliern.
Jedem, der uns ein Kreuzerlein weicht,
Lohn' es der Himmel in Ewigkeit!

Jul. Franz Schün

Praeceptores Britanniae

Seit des Mister Repington epochalen Enthüllungen weiß bekanntlich alle Welt, daß der deutsche Soldat ein verdrossener, verschüchterter Jammerlappen ist, — eine Tatsache, die man durch ein paar tendenziöse Siegesmanöver bei Metz und Sedan seinerzeit zu verschleiern gewußt.

Daß es ihm speziell der französische Nachbar konkurrenz in jeder militärischen Tugend zuwortet, hat neuerdings in gleich einwandfreier Weise der honorable Mister George hinzubewiesen.

Leider schien bisher das welthistorische Resultat der so genial angesetzten Gleichung nicht ganz zu stimmen.

Doch auch diese Kleinigkeit hat nunmehr der wissenschaftliche Beirat am „Foreign Office“ und Spezialist für weltpolitische Sterndeutung Mister Steasle (sprich: Stießl) entsprechend nachkorrigiert.

Seine jüngsten Forschungen haben das verblendete Europa endlich davon überzeugt, daß der bisher gänzlich mißverständene Feldzug von 1870 in Wahrheit eine ununterbrochene Kette von französischen Erfolgen war.

Wer die Bilder des französischen Schlachtenmalers Detaille kannte, wußte das ohnehin schon längst. Nur die rückständige Geschichtsforschung hatte bisher ihr Urteil durch würdelose Preußenangst trüben lassen.

Solche Jämmerlichkeiten läßt Mister Steasles (sprich Stießl) welterschütternde Geschichtsreform tief unter sich. Frankreich, so führt der große Gelehrte aus, war schon seit mehreren Menschenaltern bestrebt, das Elsaß, das ihm in einer schwachen Stunde einmal aufgehaßt worden war, und seither wie ein fremder giftiger Dorn in seinem nationalen Fleische saß, in unauffälliger Weise wieder los zu werden. Auch litten die französischen Staats- und Sparkassen an chronischer Überfüllung. Schließlich suchte Kaiser Napoleon, heimlich

ein glühender Demokrat, längst nach einer taktvollen Form, seinem Lande die Segnungen republikanischer Staatsform zuteil werden zu lassen. Die siegreiche Durchführung des so bedingten dreifachen Reformplanes bleibt eine der erstaunlichsten Leistungen der Weltgeschichte.

Man bedenke nur, wie glorreich die List gelang, die verschüchterten deutschen Heere nach Frankreich herüberzulocken, dank der unvergleichlichen Marschfähigkeit und dem fabelhaften Elan, mit dem die Rückwärtsbewegungen ausgeführt wurden. Man kann sich auch vorstellen, welcher Umsicht und Geduld es bedurfte, um die verdrossenen schwerfälligen Deutschen regelmäßig um die eigenen Flügel herumzukriegen.

Ober- und Unterkommando arbeiteten in seltener Einmütigkeit zusammen, um im entscheidenden Moment immer schwächer zu sein als der Gegner, und einzelne Truppenteile hatten bekanntlich erstaunliche Marschleistungen zu vollbringen, um dem Feinde außer Sicht zu kommen, wenn dieser einmal in zu drohender Minderzahl erschien.

Nur ein einziger Heerführer, Aurelle de Paladine, hatte das Pech, bei Comuiers siegreich bleiben zu müssen, was ihn bekanntlich sein Kommando kostete.

Sonst aber ging alles so ziemlich nach Wunsch. So gelang es Bazaine durch schwierige, fein berechnete Manöver, sich mit 175 000 Mann einschließen zu lassen, während Bourbaki vor der Notwendigkeit eines entscheidenden Sieges mit 80 000 Mann glücklich über die Schweizer Grenze entkam.

Eine einzige Stimme lauteften Jubels herrschte besonders im kaiserlichen Hauptquartier, als es endlich geglückt war, die Hauptmasse der Armee in Sedan auf möglichst engem Raum und in möglichst ungünstiger taktischer Situation so zu placieren, daß die verdrossene, verschüchterte deutsche Armee sich endlich schweren Herzens entschließen mußte, die Umzingelung vorzunehmen. Als Napoleon bei Mézières die lang erwarteten Pickelhauben endlich auftauchen sah, sank er dem freudentränen vergießenden General Wimpffen an die Brust und sprach das bedeutame, von Mister Steasle erstmalig festgestellte Kaiserwort: Enfin!

Der Preis all dieser strategischen Meisterstücke war aber auch, wie bekannt, ein überaus glänzender. Nicht nur das ganze Elsaß, sondern auch wesentliche Teile von Lothringen, vor allem das lästige Metz konnten dem arglosen Deutschen Reich gegen eine einmalige Abfindungssumme von fünf Milliarden, — die gleichzeitig einen Seufzer der Erleichterung in allen Staats- und Sparkassen auslöste, — glücklich aufgehaßt werden.

Daß der vermeintliche deutsche Sieg weiter nichts war, als eine barbarische Blamage, wußten ohnehin längst alle, die je eine Rede des Herrn Déroulède gelesen. Aber von der Größe dieser deutschen Schmach giebt uns erst Mister Steasle die richtige Vorstellung.

Wie verlautet, wird das geniale Werk des großen Historikers die Folge haben, daß auch England, um sich von seiner drückenden Welt Herrschaft zu befreien, Deutschland demnächst in eine ähnliche Falle locken will.

Die Befürchtung liegt sehr nahe, daß der andauernd verdrossene, unentwegt verschüchterte Michel wieder mit derselben Arglosigkeit hineingehen wird.



Gesunde Lungen,
Kräftigen Appetit,
Schutz gegen Erkältungen
und Erkrankungen
der Atmungsorgane
verleiht

WK



Sirolin „Roche“

Liebe Jugend!

Eine junge, etwas schüchterne Dame muß als Zeugin in einer Mietsache vor Gericht erscheinen. Sie ist schon den Tag vorher sehr aufgeregt, weshalb ihre resolutere Freundin sie auf dem schweren Gang begleitet. Die beiden Damen kommen zu früh in den Gerichtssaal, da noch ein Alimentationsprozeß gegen zwei Missetäter verhandelt wird, und setzen sich in die vorderste Reihe. Die beiden Väter werden verurteilt und ein Beifallsgemurmel geht durch den Saal. Aus dem Hintergrund aber nähert sich den Damen ein biederer Mann aus dem Volke, klopft die eine auf die Schulter und spricht mit dem Ton der Genugtuung: „Und's Milchgeld kriegt Sie beide auch noch.“

Herr Bankier K. und Herr Kaufmann O. unterhalten sich über ihren gemeinsamen Freund Meyer, der nach des Kaufmanns Meinung einen zu großen gesellschaftlichen und sportlichen Aufwand treibt. Um seine endgültige Meinung befragt, faßt der Bankier seine Ansicht dahin zusammen: „Meyer? Meyer fährt Auto, reit't Wechsel, geht Pleite!“

„Was kein Arzt konnte, das konnte Jesus. Auf sein Wort wurde der Jüngling zu Naim lebendig. Und alle Leute kam eine große Furcht an. — Warum fürchteten sie sich?“ fragt der Lehrer.

Karlchen, eines Arztes Sohn, sagt: „Sie hatten Angst — vor dem Bezahlen.“



Der Häffling

Karl Arnold

„Diese Nacht hatt' id 'n ansehnlichen Traum: se hatten mir hier die Wohnung jekündigt!“

Aus der Praxis

In meiner Sprechstunde läßt sich eine Frau verbinden. Ihr Körper ist über und über mit braunen und blauen Flecken geschmückt, die sie der zärtlichen Behandlung ihres Mannes verdankt. Als es ans Bezahlen geht, nennt sie ihren Namen. „Ich bin die Müllerin, Herr Doktor!“

„Müller, Müller? Was ist Ihr Mann denn, liebe Frau?“

Darauf sie vertraulich: „Na, Sie wissen doch, Herr Doktor, der Müller, der im Tierchutz-Verein ist!“

Beim Vogelschießen ist ein Mann mit brennender Zigarre dem Böller zu nahe gekommen, sodaß das Pulver explodierte und ihm das ganze Gesicht verbrannte. Telephonisch gerufen, packe ich mein Verbandzeug zusammen und radle los. Da kommt mir, auf halbem Wege, die Frau des Verunglückten entgegen.

„Ach, entschuldigen Sie bloß, Herr Doktor, aber wir haben schon den Stabsarzt B. aus A. geholt. Weil der doch von Pulver mehr versteht, als ein gewöhnlicher Arzt.“

Golo

Liebe Jugend!

Ein Leutnant fragt einen älteren Kameraden: „Habe heute was von Tieck gelesen; kennen Kamerad Tieck?“

„Tieck?“ ist die Antwort, „natürlich; ist ja einer unserer Romantiker.“

„Neel! Schreibt aber doch Novellen.“



Kern und Schale

einer zeitgemäßen Uhr müssen scharfer Kritik standhalten. — Ein Muster an Solidität, Zuverlässigkeit des Ganges und Gediegenheit der Ausstattung, einen durch und durch zuverlässigen Zeitmesser bieten wir Sachkennern. Auf das Sorgfältigste durchgesehen und geprüft, in den verschiedenen Lagen genau reguliert, antimagnetisch, aus bestem Material und dekorativ streng künstlerisch ausgeführt, stellt jede unserer Uhren einen großen und gewissenhaften Aufwand an Präzisionsarbeit dar. Solch zuverlässiger, in ein geschmackvolles Aeussere gekleideter Zeitmesser bleibt dem Besitzer Jahrzehnte hindurch ein wertvoller Freund, Mahner und Warner, der seine Pflichten unermüdlich genau beobachtet. — Bürgerliche Preise, langfristige Amortisation.

Stöckig & Co. 
Hoflieferanten

Dresden - A. 16 (für Deutschland)
Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge:

U 65: Uhren, Gold, Juwelen, Tafelgeräthe, Bestecke
P 65: Kameras, Feldstecher, Opern- u. Prismengläser
L 65: Lehrmittel und Spielwaren für Kinder
S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle

H 65: Koffer, Lederwaren, Reiseartikel, kunstgewerbliche Gegenstände in Bronze, Marmor, Terrakotta, Fayence, Kupfer, Messing, Nickel, Eisen u. Zinn, Tafel-Porzellan, Kristall, Möbel, Küchengeräthe, Pelzwaren etc.

T 65: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Der kluge Rabe.“

Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac.

Die Waffen nieder!

Zwischen dem Professor Langevin, der der Frau Curie bei ihren Experimenten so liebevoll assistiert, und dem Journalisten Tery ist es in Paris zu einem Duell gekommen. Diesmal wurde keine Komödie aufgeführt, nein, die Sache war ernst; die Kämpfer hatten die Degen verschmäht und hatten zu Pistolen gegriffen. Die Kämpfer traten an, und die Sekundanten fuhren in Automobilen die Distanz ab. Jeder sah klopfenden Herzens, daß sich diesmal eine fürchterliche Katastrophe vorbereite; denn es wurde eine Distanz gewählt, in der jeder Puffant den anderen mit bloßem Auge fast noch zu sehen vermochte. Die Kämpfer nahmen ihre Plätze ein und der Unparteiische zählte: eins, zwei drei. Sofort nach der Zahl drei senkte Tery die Pistole und erklärte, seine Hochachtung vor dem Gelehrten Langevin verbiete es ihm, auf diesen zu schießen. Langevin gab eine gleiche Erklärung ab. Die Gegner sanken sich weinend in die Arme.

So hat also ein Zweikampf stattgefunden, in dem die Gegner nicht um den Preis der Schießkunst, sondern um den Preis der Hochachtung gekämpft haben, — ein edler und guter Wettkampf. Und dennoch muß bei dieser Edelmutzscene eine Roheit scharf verurteilt werden: die Gegner hatten — man höre und staune — geladene Pistolen in der Hand; wie leicht hätten diese bei der Umarmung versehentlich losgehen können! Und es gelingt nicht immer einem Duellanten, der heransfliegenden Kugel durch einen schnellen Seiten-

**Zwangslage**

„Ich muß mir 'n Kompagnon nehmen — einer wenigstens von der Firma muß 'n ehrliches Gesicht haben.“

sprung auszuweichen. Deshalb bereitet die Pariser Polizei eine Verordnung vor, nach der bei Pistolenmensuren die Waffen nicht geladen werden dürfen. Die Waffen sind ja auch bei Degenmensuren nicht geladen.

Frido

Liebe Jugend!

Als ich meinen Quintanern das Ende der Extemporale-Herrschaft verkündete, war der Jubel ungeheuer groß, fast verlegend. Ich widmete daher dem Dahingegangenen einige freundliche Worte, meinte auch, bisher hätten die Eltern doch immer so ungefähr Bescheid gewußt, künftig könne es bei den Zensuren recht unangenehme Überraschungen geben. „Ja, Herr Doktor,“ rief da einer der Fröhlichsten, „dann bekommt man aber im Vierteljahr doch nur einmal Keile; wie es bis jetzt war, kriegte man jede Woche!“

Als unser Kompagniechef an der Kolonne während des Marsches entlang reitet, bemerkt er einen Mann, der eine Schnitte Brot ist, auf der einzelne rote Papier-schnitzel liegen.

„Was haben Sie denn da für rotes Zeug auf Ihr Brot gelegt?“ fragte er.

Da gibt ihm der Grenadier zur Antwort: „Das sind rote Flaggen, Herr Hauptmann; die markieren die Butter!“

**Ein zuverlässiger Maßstab**

für die Güte der

deutschen Weltmarke

Deinhard Cabinet

ist die

ständig steigende Nachfrage und Beliebtheit.**Deinhard & Co., Coblenz.**



Zeichnung von Erich Wilke, München

Ein Bubenstreich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die

viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896–1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Liebe Jugend!

In der Religionsstunde behandelt der Lehrer bei den 7-jährigen Jungen die Geschichte von Esau und Jakob. Weil die Kinder jedoch den Ausdruck „Einsen“, „mus“ nicht richtig verstehen, so erlegt der Lehrer denselben durch das geläufigere Wort „Einsen“, „suppe“ und richtet die Frage an die Schüler, warum Esau die Einsensuppe von Jakob begehrt habe. Ein ganz besonders schlauer antwortet freudestrahlend: „Esau hat geglaubt, es seien Frankfurter Würstchen d'rin.“

Instruktionsstunde

Unteroffizier: „Wenn ich zu Ihnen sage ‚Ochse‘ — werden Sie sich dann über mich beschweren?“

Grenadier: „Nein, Herr Unteroffizier!“

Unteroffizier: „Warum nicht?“

Grenadier: „Aus Kameradschaft!“

Die echte Original-Browning-Pistole



auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang.
Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechanischer Sicherung.
36 M. Original-Fabrikpreis mit 10% Aufschlag gegen Monatsraten v. **3 Mk.**

Jagdgewehre, Doppel-
Drillings, Büchsen, Jagdgläser, Zielfernrohre etc. gegen bequeme Amortisation. — Waffen-Preisliste kostenfrei.

Wir führen außerdem in unseren anderen Spezialabteilungen:
Reise-Utilitäten, wie
Rohrplattenkoffer,
Ledertaschen mit und
ohne Einrichtung,
Necessaires,
Damen-Handtaschen,
Portemonnaies,
Brieftaschen etc.,
Winter-Sportartikel,
Photogr. Apparate,
Prismen-Brille,
Sport-Reisegläser.

Köhler & Co., Breslau 5, Postf. 70/14

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, Ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten u. rechtsgültige

Eheschliessung in England

Reisebureau Arnheim - Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftl. u. belletr. Werke jeder Art vorteilhafte Verlagsverbindung.
Auftr. unt. B.P. 230 an Haasensteins & Vogler A.-G., Leipzig.

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



Der Kontrast

zwischen einer guten und schlechten Uhr ist an Äußerlichkeiten allein nicht wahrnehmbar. Dieser Unterschied liegt dem Käufer meist verborgen und wird im späteren Gebrauch erst offenbar. Die Vorsichtigen fragen deshalb vor Ankauf einer Uhr nach Garantien. Solche bietet unsere angesehene Firma in hervorragendem Maße durch schriftliche Bürgschaft u. durch

Zielgewährung bei kleinen Terminzahlungen

zu unveränderten Listenpreisen. Prachtkatalog kostenlos über Taschenuhren für Beruf, Sport, Luxus, über aparten Schmuck usw.
Corania-Gesellschaft m.b.H., Abt. 23, Berlin SW 47.

Ein Buch, das im modernen Eheleben große Umwälzungen hervorrufen wird und auf das Tausende schon seit Monaten warteten, erschien soeben:

Die praktische Vorausbestimmung des Geschlechts beim Menschen

vom prakt. Arzt Dr. med. Otto Schoener, Bezirksärztl. Stellvertreter, Stabsarzt d. L., Rottach a. Tegernsee.

Zirka 100 glänzende Preürteile. So schreibt z. B. der Mannheimer Generalanzeiger wörtlich: „Nach den Forschungsergebnissen Dr. Schoeners sind die Menschen in den Stand gesetzt, nach jedem Kinde immer das Geschlecht des folgenden zu bestimmen und also auf Wunsch Bube oder Mädchen zu erhalten. Sogar noch mehr: Die Menschen haben jetzt die Möglichkeit, unter Beobachtung der Schoenerschen Bedingungen vor der Befruchtung das gewünschte Geschlecht absolut sicher zu erhalten.“ Obiges Werk enthält die vollständige, umfassende und einzige Darstellung von Dr. Schoeners Methode in einer für jeden Gebildeten verständlichen Form. Nicht nur für den Arzt, sondern für jeden Ehemann und Ehefrau ist das Buch von grösster Wichtigkeit. Bezug gegen Einsendung von M. 3.70 (auch in Briefmarken) franco durch den

Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW. 87 c.

Von der k. Regierung genehmigte Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule

von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

FAVORITE

Beste doppelseitige

SCHALLPLATTE

Repertoire von ca. 20000 Nummern
Neu! FAVORITE- Neu!

SPRECH-APPARATE




mit und ohne Trichter. — Kataloge über Platten und Sprech-Apparate gratis
Bei allen Sprechmaschinenhändlern zu haben, ev. weist Bezugsquellen nach:

Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden 8.



Der weibliche Busen

seine Pflege und die Mittel zur Erlangung einer vollen Büste von Dr. H. Fischer. Sicherer Erfolg garantiert. Zahlreiche Zeugnisse. Preis 20 Pfg. Zu beziehen durch:

Institut für Gesundheitspflege, Wiesbaden 10.

Vorbildung f. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prig
i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

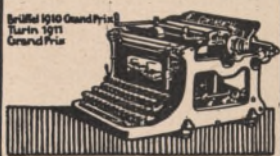
Wer gut reden kann, hat Glück!



Die Kunst der Unterhaltung in allen Lebenslagen, besonders in Gesellschaft mit Damen, im Geschäft, auf der Reise usw. lehrt gründlich u. spielend das allgemein anerkannte Werk von Dr. H. Friedmann: **Die Kunst der Unterhaltung** in allen Lebenslagen u. Situationen. Wer das Werk studiert hat, ist ein vollendeter geistreicher Unterhalter. Preis des kompl. Werkes Mk. 2.—.

E. Horschig, Verlag, Dresden-Tolkewitz 366.

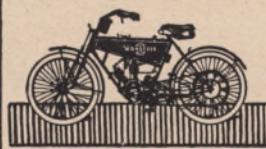
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Technisch
vollendet
Sichtbare
Schrift

Continental
Schreibmaschinen

Wanderer
Fahrräder.
Motorräder



Zuverlässig
dauerhaft
eleganter
leicht

Wanderer-Werke A.G. Schönau b. Chemnitz



7
Mark

Früher 20 M. — Jetzt 7 M.

18 karät. Gold-Dublee.

Extraflache
Kavalier-Uhr

Doppelmantel und herrlich gilochierten Sprungdeckel, Radium-Zifferblatt, Sekundenzeiger, präziser Gang, für Haltbarkeit 3 Jahre Garantie. Gegen Nachnahme von nur 7 M. Uhrenfabrik **Jak. König**, Wien III/35, Löwengasse 51.



POPOFF
der beste THEE der Welt.

Werke von Karl Henckell

dessen Name den Lesern der „Jugend“ durch seine Gedichte schon längst bekannt ist

Neu!

Im Weitergehn

Neue Gedichte

Das Buch enthält eine Radierung von Hubert Wilm, München, der auch die gesamte, vornehme Ausstattung und Satzordnung besorgt. Der Preis des gebetteten Exemplars beträgt 4 Mark 50 Pfg. Braun gebunden mit Pergament-rücken und Titelprägung in Gold kostet das Buch 6 Mark.

Weltlyrik

Ein Lebenskreis in Nachdichtungen

Mit Titelzeichnung von Dr. H. Königsdorf
und Satzarrangement von Berthold Körting

Preis brosch. M. 4.50, gebd. M. 6.—, in Ganzpergament u. numerierte Exempl. M. 7.50

Karl Henckells „Weltlyrik“ enthält Gedichte von: Vittoria Aganoor, Gabriele d'Annunzio, Adam Asnyk, Théodore de Banville, Charles Baudelaire, Giovanni Bertacchi, Aristide Bruant, Giovanni Cena, Holger Drechmann, Théophile Gautier, Albert Giraud, José Maria de Herédia, A. Ferdinand Herold, Maria Konopnicka, Maurice Maeterlinck, Guy de Maupassant, Dmitri Mereschkowski, Nicolai Minski, Alfred de Musset, Ada Negri, Teresita u. Flora Oddone, Ludwig Palagyi, Giovanni Pascoli, Edgar Allan Poe, Emilio Praga, René Sully Prudhomme, Alexander Puschkin, Mario Rapisardi, Georges Rodenbach, Dante Gabriel Rossetti, William Shakespeare, Charles Algernon Swinburne, Georges A. Tournoux, Emile Verhaeren, Paul Verlaine, Walt Whitman.

Mein Lied

Ausgewählte Gedichte mit Beiträgen von Richard Strauss
Buchschmuck v. Fidus. Gebd. in weiß Leder Preis 5 Mark

Schwingungen

Neue Gedichte von 1905–1906

Mit Buchschmuck von Fidus. Preis broschiert 3 Mark

:: :: in Pergament gebunden Preis 4 Mark :: ::

Zu beziehen durch jede bessere Buchhandlung.

Verlag „Die Lese“, München 127, Rindermarkt 10

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**

erzeugt

Yrmen.

Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: Loewenapotheke Regensburg G. 15 Sonnenapotheke München G. 15

St. Engelmann



Nihil novi P. Engelmann

„Was? — Neue Mode? — Kragen mit schwarzem Rand? Haben wir in Schwabing schon lange!“

Illusion Syringa

Flieder
im Leuchtturm



Wundervoller, täuschend natürlicher Duft des **frischen Maifliefers**. Blütentropfen **ohne Alkohol**. Ein Atom genügt. Preis **M. 3.— u. 6.—**.

Brüssel 1910: Grand Prix. Turin 1911: Grand Prix.
Dresden 1911: Grosser Preis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Toleranz

Der Evangelische Oberkirchenrat in Preußen hat eine Anweisung erlassen, wie die Geistlichen der Landeskirche sich bei Feuerbestattungen zu verhalten haben. Nach dieser Anweisung haben sie das Recht, aber nicht die Pflicht, bei solchen Bestattungen amtlich tätig zu sein; jedenfalls muß aber ihre Tätigkeit vor Ueberführung des Sarges in den Verbrennungsapparat beendet sein.

Der Erlaß ist von echter Christenliebe diktiert. „Es ist die Pflicht eines jeden Dieners des Herrn,“ so denkt der Oberkirchenrat, „seinen Mitbrüdern in Christo auch da in Liebe zu nahen, wo die Wünsche der Verstorbenen seinem christlichen Empfinden unympathisch sind. Er mag die Pflicht des ihm von Gott anvertrauten Amtes auch da erfüllen, wo ein Mitglied seiner Gemeinde sich von dem Teufel hat verleiten lassen, die Feuerbestattung anzuordnen. Denn er muß die Gebote der christlichen Liebe überall und immerdar erfüllen; alle Christen sind seine Brüder, — selbst die niederträchtigen Schweinehunde, die sich verbrennen lassen.“

* Khedive

Kindermund

In der Schule erzählt die Religionslehrerin die Geschichte vom Sündenfall mit dem Passus: „Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten, daß sie nackt seien.“ Die Lehrerin fragt: „Was mag da Adam wohl zu der Eva gesagt haben?“ Da meldet sich ein sechsjähriger Knirps: „Du Schwein, das hast du nun davon.“



A. Schönmann

Der neugierige Bauer

„Sie Fräule, wie lang muas' tagt eigentli oane mal'n, bis daß s' an Mo' friagt?“

Liebe Jugend!

Auf dem Rechtsanwaltstage in Würzburg unterhält sich ein christlicher mit einem jüdischen Rechtsanwalt über Religion zc. und fragt schließlich: „Halten Sie noch die jüdischen Festtage?“ „Nur eine n!“ antwortete der jüdische Rechtsanwalt, „nämlich den Rechtsanwaltstag!“

Ein großes Industriedorf besitzt seit einiger Zeit die Unnehmlichkeit eines Telephons. Der Delikateßenhändler C. W. Reelig weiß die Vor-

züge dieses Verkehrsmittels wohl zu schätzen. In stark angefühltem Zustande kommt er eines Abends spät nach Hause. Um nun seine geliebte Gattin nicht durch das Gebimmel der Haustürglocke zu wecken, will er durch die Hoftür ins Schlafzimmer schleichen. Er versieht sich jedoch in der Tür und gelangt in den Schweinestall, wo er glücklich neben der alten Sau ein weiches Lager findet und sofort einschläft. Ob nun die Sau mit dem Eindringling nicht zufrieden war, oder ob sie lebhaft geträumt hatte, genug, sie beginnt, sich vernehmlich zu räuspern, worauf unser aufmerksamer Geschäftsman prompt antwortet: „Hier C. W. Reelig — Wer dort?“

*

Meine Aufwärterin geht gern mal in's Theater: — „Nun, wie war's denn im Theater?“ „Ach großartig, zu schön, Herr Balduin. Von den Leuten auf der Bühne habe ich zwar diesmal auch nichts verstanden, aber den Souffleur, das muß ein Landsmann von mir sein!“

*

Programmblüte

Von einem Fest des „Liederkränzes“: Nr. 4. II. Teil. „Durch den Wald, den dunklen geht“: Frä. Klara Hirsch, Begleitung Lehrer Baumann.

*

Kindermund

Dem kleinen Kurt wird gesagt, daß er dieses Jahr nicht so viel zu Weihnachten bekommt, da alles so teuer geworden sei. Da fragt Kurtchen: „Ja, hat das Fleisch und die Milch im Himmel auch aufgeschlagen?“

Das beste Weihnachts
* geschenk bleibt *

CABINET und ROTKÄPPCHEN

Sekt.

Kloss und
Foerster Freyburg a.U.

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemann's
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen sendet für
1 Mark franco E. A. Seemann, Leipzig.*

Kolumbus als Instrument des Herrn

Einen wertvollen Beitrag zur Kausalität der Weltgeschichte lieferte vor kurzem ein besonders erleuchteter Landpfarrer. Er ermunterte seine Gläubigen, vor den drohenden Stürmen keine Angst zu haben. Der katholischen Kirche könne nichts geschehen, Unglauben und Abfall könnten ihr nichts anhaben; das hat die Zeit Martin Luthers gezeigt. Völkerscharenweise sind damals die Leute vom Glauben abgefallen — trostlos hat es ausgesehen — und was ist da geschehen? Seht: Der liebe Gott ist einfach hergegangen und hat — Amerika entdecken lassen! Und Millionen neuer eifriger Christen sind der katholischen Kirche von dorthier wieder zugeströmt!

Dr. Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis M. 3.— u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertherstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

Couleur-Artikel

in bester Ausführung.
Katalog gratis und franko.

Prn!

Carl Roth,
Studenten - Utensilien - Fabrik,
Würzburg M.

Kladderadatsch

Das älteste deutsche illustr. politische Witzblatt,
einzig in seiner Art, sei allen Freunden politischen
Witzes und geistreicher Satire bestens empfohlen.

Preis pro Quartal 2.50 Mk., bei direkter Zusen-
dung per Kreuzband für Deutschland und Oester-
reich 3.— Mk., für alle anderen Länder 3.50 Mk.

Pobenummern versendet auf Wunsch gratis und franko

die Verlagshandlung des Kladderadatsch

A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68

Waldsanatorium Dr. Hauffe

Zehlendorf-Berlin Wanneseebahn

Beschränkte Krankenzahl.

Persönliche Leitung der Kur.



Ein besonders praktisches Weihnachtsgeschenk ist der

Sicherheits-Rasier-Apparat „Miwa“

infolge seiner in Gelenken beweglichen Klinge (2 Schneiden)
der einzige unter allen existierenden Apparaten, der den
richtigen Schnittwinkel herzustellen vermag!

Keine Federn! Keine Schrauben! Einfachstes Zerlegen und Zusammensetzen!

Alle Teile freiliegend, daher **rasche und gründliche Reinigung**
ermöglicht. Die dem Apparat beigelegte Abziehvorrichtung garantiert stets
scharfe Messer und sparsamen Verbrauch derselben!

Preis des Rasier-Apparates „Miwa“ inclus. 10 Messern und Abziehvorrichtung M. 20.—

Alleinvertreter für Deutschland:

Justus Fassmann, Berlin S. W. 68, Alte Jakobstrasse 20/22.

Verkaufsstellen:

Altona: Th. & C. Schmidt, Königstr. 130
Augsburg: Gg. Schwaiger
Aschersleben: Hermann Hochmuth
Berlin: Emil Brock, Friedrichstr. 89/89a
G. Bruklacher, Oranienstr. 43
Max Frost, Friedrichstr. 154
Carl Henschel, Friedrichstr. 34
Paul Pfeiffer, Friedrichstr. 129
Albert Rosenhain, Leipzigerstr.
Georg Schäfer, Friedrichstr. 91/92
Schwarzlose, vorm. Ad. Heister,
Friedrichstr. 183
J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafen-
strasse 29.
Württemberg. Metallw.-Fabrik, Leip-
zigerstrasse
Gebr. Zachowius, Charlottenstr.
Bingen a/Rh.: Karl Hellmund
Bremen: J. Böning
Fr. Früssmers Nachf.
Wilh. Grothe
Braunschweig: Johannes Klingel-
höfer, Ecke Münzstr.

Cassel: Julius Gumpert
Coblenz: Reinhard Eichhorn
Cöln a/Rh.: J. W. Mergenbaum, Am
Hof 35/37
Cöthen i/A.: Gustav Patzke Jr.
Crefeld: W. L. Nederkorn
Darmstadt: Wilh. Krätzing
Elberfeld: Richard vom Steeg, Kirch-
strasse 4
Frankfurt a/M.: Engelswerk, Zeil-
palast
J. A. Henckels, Rossmarkt
Freiburg i/B.: Wiedmann & Co.
Gelsenkirchen: Aug. Thiel
Giessen: A. Reinig
Göttingen: August Busch, Theater-
strasse 5
Halle a/S.: O. V. Borchert, Gr. Stein-
strasse
Fritz Kaschmieder, Delitschestr. 93
Hamburg: August Buok
Fashionable House
Hagen & Holmberg

Rudolf Koop
Hannover: C. Brülls & Co.
P. Brülls
Gebr. Goldschmidt
Alex. Herzfeld
Karlsruhe: D. Warther, Kaiser-
Passage
Emil Dennig
Kiel: Aug. Lüneburg, Dänische Strasse
Luxemburg: Jos. Moltzheim
Magdeburg: Richard Buhtz, Him-
melreichstrasse
Mainz: John Ullrich, Schusterstr. 16
Mannheim: Hermann Bazlen
Engelswerk
Otto Forber
München: C. Stiefenhofer, Karlspl.
Adam Storz, Marienplatz
Paul Zinkl, Residenzstr.
Münster i/W.: Carl Herlitzius
Ferd. Müller
Conrad Springer
Nürnberg: Gg. Leykauf, Carolinenstr.

L. Ostermayer, Königstr.
Paul Walb, Königstr.
Württemberg. Metallw.-Fabrik, König-
strasse
Paderborn: W. Fr. Maass
Pforzheim: Gustav Axmacher,
Deiwingstr. 23
Potsdam: Eduard Schultze, Inh. Herm.
Knöller
Carl Weyersberg
Quedlinburg: Paul Wilhelm
Regensburg: Johann Keil
Saarbrücken: Jacob Rohmann
Stettin: A. W. Reich, Kl. Domstr. 10
Straßburg: Louis Yost, Gewerbs-
lauben
Stuttgart: Fr. Koch, am Markt
J. F. Märklin, Königstr.
Trier: Ernst Witte, Fleischstr.
Wiesbaden: Emil Clauberg
Conrad Krell, Langgasse 14
Würzburg: J. B. Deppisch

Weitere Verkaufsstellen werden bekanntgegeben!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Empfehlenswerte Festgeschenke

:: Deutsche Heimkultur ::

Das Einzelwohnhaus der Neuzeit. Von E. Haenel und H. Tscharmann. 2 Bände. In Rohleinenband je 7 Mark 50 Pf.
1. Bd. mit 218 Abb. u. 6 farb. Tafeln. 2. Bd. mit 291 Abb. u. 16 farb. Tafeln.

Die Wohnung der Neuzeit.

Von E. Haenel und H. Tscharmann. Mit 228 Abbild. und Grundrissen ausgeführter Innenräume sowie 16 farb. Tafeln. In Künstlerleinenband . . 7 Mark 50 Pf.

Die vornehme Gastlichkeit

der Neuzeit. Handbuch der modernen Geselligkeit, Tafeldekoration und Kücheneinrichtung. Unter Mitwirkung von M. Rapsilber und A. Steimann und hervorragenden Fachleuten herausgegeben von R. Gollmer. Mit 392 Abb. u. 12 Originalmenüs. In Originalleinenband 5 Mark

Bowlen und Pünsche. Ein Rezeptbüchlein zur Bereitung von allerlei herzstärkenden Getränken. 2. Auflage, bearbeitet und vermehrt von R. Gollmer. Mit Zeichnungen von P. Preißler-Dresden. In Originalleinenband 3 Mark

Eine Sammlung von über zwölftausend Zitaten, Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten und Sentenzen. Von Daniel Sanders.

Zitatenlexikon

Dritte, verbesserte Auflage. In Originalleinenband 5 Mark, in elegantem Geschenkeinband 6 Mark

Selbsterziehung. Ein Wegweiser für die reifere Jugend von John Stuart Blackie. Deutsch von Friedr. Kirchner. Dritte Auflage. In Ganzleinenband . . 2 Mark

:: Webers Illustrierte Gartenbibliothek

Gartengestaltung der Neuzeit. Von Willy Lange. Zweite, veränderte und erweiterte Auflage. Mit 337 Abbildungen, 16 farbigen Tafeln und 2 Plänen. In Rohleinenband 12 Mark

Der Imker der Neuzeit. Handbuch der Bienenzucht von O. Pauls. Mit 199 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln. In Künstlerleinenband . . . 7 Mark 50 Pf.

Rosen und Sommerblumen.

Von W. Mütze. Mit 152 Abb. und 8 farb. Tafeln. In Künstlerleinenband 10 Mark

Land- u. Gartensiedelungen.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachleute herausgegeben von Willy Lange. Mit 213 Abbildungen und 16 Seiten farbiger Tafeln. In Künstlerleinenband 10 Mark

Winterharte Blütenstauden und Sträucher

der Neuzeit. Handbuch für Gartenfreunde u. Gärtner von K. Förster. Mit 147 Abbildungen u. 78 farb. Bildern. In Rohleinenband 10 Mark

J. J. WEBER (Illustrierte Zeitung), Leipzig, Reudnitzer Str. 1-7

Ehe

schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau BROCK'S Ltd., Queen Street 90, (Cheapside), London, E. C. Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.

Wählen Sie Weihnachtsgeschenke frühzeitig.

**Waterman's
(Ideal)
Fountain Pen**



Eine gute Füllfeder ist nicht nur für den Berufsschreiber sondern überhaupt für alle, die des öfteren einmal die Feder zur Hand nehmen müssen, ein Geschenk, wie es sich nützlicher und praktischer gar nicht denken lässt. Vergessen Sie daher bei der Wahl Ihrer Geschenke nicht Waterman's „Ideal“-Füllfeder, von der bereits mehr als 20 Millionen im Gebrauch sind — die beste Gewähr für ihre Güte.

Für jede einzelne Feder
:: wird garantiert. ::

Die Spitze kann für Ihre
Hand passend gewechselt
:: werden. ::

Von 12 Mk. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Pragerstrasse 6,
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.

Beste Notizbücher

Einband dauernd benutzbar
Blätter auswechselbar
Für Tasche und Westentasche
Viele Sorten
Überall erhältlich
F. Soennecken
Bonn
Berlin • Leipzig

Soennecken's Ringbücher

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt (Selbstbildnis aus dem Jahre 1895) wie die übrigen fünf Farbdrucke dieser Nummer wurden nach Werken des Meisters Franz von Lenbach ausgeführt, dessen 75. Geburtstag wir am 13. Dezember d. J. hätten feiern können.

Die Bilder befinden sich im Lenbach-Hause zu München, mit Ausnahme des Bildnisses von J. von Döllinger, dessen Reproduktionsmöglichkeit wir der Güte seines Besitzers, des Herrn Prof. Dr. A. Pringsheim in München verdanken.

Von den farbigen Blättern dieser Nummer sind Sonderdrucke nicht zu haben.

i.E. straßburg
1. Rang. Gegenüber dem Bahnhof.
Modernster Komfort. • Zimmer mit Bad u. J.B.C.
..... Renommierter Restaurant.

Hotel Christoph

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Im 4. Jahrgang erscheint jetzt die

Münchner Illustrierte Zeitung Süddeutsche Woche.



Wie bisher, wird sie auch künftig in Wort und Bild das Neueste und Beste aus Stadt und Land vorführen. Sie unterscheidet sich von allen Blättern ähnlicher Tendenz durch den spezifisch Münchnerischen Einschlag, den wir kurz durch die Worte charakterisieren können: Münchner Kunst und Humor – oberbayerische Gemütlichkeit – süddeutsche Lebensanschauung.

Die Münchner Illustrierte Zeitung Süddeutsche Woche

bittet alle Berufs- und Amateur-Photographen um Einsendung von
guten Photographien interessanter Vorgänge, Kunst- und Naturbilder,
die, soweit geeignet, in der

Münchner Illustrierten Zeitung – Süddeutsche Woche
erscheinen und auf Wunsch honoriert werden.

Inserate finden weiteste Verbreitung

Insertions-Preis 1 Mark pro Zeile. — Bei Dauer-Aufträgen höherer Rabatt.

Unser neuester Roman „Herr von Peperl“ Roman eines Münchners
von Maximilian Krauß

hat in No. 48 begonnen und wird neueintretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Abonnements

nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriftengeschäfte zum Preise von M. 1.50 vierteljährlich entgegen; bei allen Postanstalten (No. 704 der bayer. Postzeitungsliste) M. 1.42 frei ins Haus; gegen Voreinsendung von M. 1.40 besorgt der Verlag der Münchner Illustr. Zeitung die Ueberweisung an das Zeitungspostamt. Ausland M. 2.80. Einzelne Nummern 10 Pfg.; überall zu haben

Probenummern gratis durch den

Verlag der Münchner Illustrierten Zeitung – Süddeutsche Woche
München, Ludwigstrasse 26.

➡ Wegen Uebernahme von Verkaufsstellen wolle man sich an den Verlag wenden. ➡

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Staatspreis: Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Diphtheritis- Bazillen
Typhus- Bazillen
Cholera- Bazillen

vernichtet binnen **30 Sekunden**

Waldheimer
A. H. A. Bergmanns
Zahnpasta

Rosodont

Unübertroffen, weltberühmt!
Seit 60 Jahren bewährt!
Unentbehrlich für eine Gesundheit fördernde Mund- u. Zahnpflege!

Korpulenz +
Fertileibigkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg, ja einmal 9 1/2 kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Badersstr. 8.

CLICHE CONSÉE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBEDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLÄGE u. MUSTER GRATIS

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linser, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.

ZEISS
FELDSTECHER

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte
Berlin :: Hamburg **CARL ZEISS JENA** St. Petersburg: Wien
Paris: Frankfurt a. M. London :: Mailand

Grau & Co.

Erleichterte Zahlung

Zu realen Preisen erstklassige Waren

Abt. 1: Juwelen, Gold- und Silberschmuck
Präzisions-Tafeluhren, mod. Zimmeruhren,
Tafelgeräte, Kunstnerische Gegenstände
Abt. 2: Photo-Apparate, Kinos, optische Leuchtmittel,
Theater- und Reflektoren, Reizeuge,
Barometer, Kassekoffer und Utensilien aller Art
Abt. 3: Sprechapparate und Platten, Musiknoten aller Art, plastisch. Zimmereschmuck,
Beleuchtungskörper für Gas und Petroleum

Bei Angabe der Abteilung

Katalog kostenlos

Leipzig 218



„Reflektus“ vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen j. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbentreu riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50. p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27. J

Liebe Jugend!

Ein junger Mann, der sich sehr eingehend mit Religion beschäftigt, stößt beim ersten Teile seines Studiums schon auf Schwierigkeiten. Er weiß nicht, wo das Weib herkam, das Kain sich im fremden Lande zur Frau nahm, da doch bis jetzt erst vier Menschen auf der Erde waren. Kurz entschlossen wendet er sich an den Briefkasten einer Zeitung mit der Bitte, ihm über diese mysteriöse Sache Auskunft zu geben. Einige Tage darauf erscheint im Briefkasten die knappe Antwort: „Wir mischen uns grundsätzlich nicht in Familienangelegenheiten!“

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Liebe Jugend!

Ein Leutnant bei einem vornehmen Kavallerieregiment hat einen polnischen Burschen. Als einmal die Wäsche, die im elterlichen Hause besorgt wird, länger, als gewöhnlich ausbleibt, verfaßt der Brave folgenden Brief an die Mutter des Leutnants: „Wo bleibt Wäsche von Graf? Is sich Schweinerei, verfluchte.“

Der neuernannte Regierungspräsident will ein Landratsamt besichtigen, ohne sich vorher angefragt zu haben. Er kommt zu dem wackeren Kreisboten und fragt nach dem Herrn Landrat.

Antwort: „Herr Kammerherr sind auf Schloß X!“

Die Frage nach dem Herrn Professor wird in etwas barscherem Tone damit beantwortet, der Herr Graf seien auf Jagd.

Als der Präsident nun beim Kreissekretär gemeldet sein will, heißt es: „Himmeldonnerwetter, nu lassen Sie mich aber endlich zufrieden, der Herr Hauptmann (der Reserve!) kommen nie vor 1/2 12!“

Ein Brautpaar geht einen Tag vor der Hochzeit spazieren und sieht einen Storch. Der Bräutigam sagt scherzhaft: „Ob der bald zu uns kommen wird?“

Die Braut läuft weinend weg und schließt sich auf ihrem Zimmer ein. Voller Verzweiflung wendet er sich an die Schwiegermama. Diese ist höchst erstaunt über die Prüderie ihrer Tochter, die sie doch bereits schonend vorbereitet hat, und fragt also das Töchterchen,



F. Heubner

Der Gebirgler und die Skifahrer

„Na, so was! Mir san froh, bal ma 's Holz von de Berg drunten ham und de schleppen 's wieder auffil!“

was denn eigentlich passiert sei? Darauf erhält sie unter bitteren Tränen die Antwort:

„Einen Menschen, der einen Tag vor der Hochzeit noch an den Storch glaubt, kann ich doch unmöglich heiraten!“

Blütenlese der „Jugend“

Obertertianer K. schrieb an M. F. folgenden Brief:

E. M.!

Laß es mich nun endlich wissen, ob es wahre Liebe oder nur ein Herumpouffieren ist, was Dich zu mir treibt. Ich liebe Dich unaussprechlich. Wenn Du mit andern herumsestest, tut es mir immer im Herzen wehe. Mein Wunsch ist es Dich falls ich noch so lange lebe als die Meine heimzuführen und glücklich zu sein. Zu Hause ist mein Ausbleiben um 7 Uhr schon längst aufgefallen und öfters bin ich ermahnt worden, nicht mehr das Pflaster auf dem Markte zu trampeln. Aber es ist die Liebe die mich zu Dir treibt. Teile mir doch die Tage mit, an denen Du weniger aufhast zu Lernen, damit wir uns wenigstens ein- bis zweimal in der Woche sehen und sprechen können. Ich will jetzt auch recht fleißig sein, damit ich mir bald mein Brot verdienen kann. Was B. A. (eine andere Verehrte) anbetrifft, so kannst Du dieserhalb ganz ruhig sein. Ich kenne sie schon seit drei Jahre. Da sie aber alle Annäherungsversuche zurückwies, habe ich mich von ihr zurückgezogen. Denn ich weiß, daß sie 100 Meter hinter Dir zurücksteht. Dein K.

Kleider machen Leute!

Der wirklich elegant gekleidete Mann erregt Aufmerksamkeit. — Warum? — Das vornehme Aeussere lenkt die Blicke Aller auf ihn, denn er ist nach der tonangebenden englischen Mode gekleidet. Seine Anzüge und sein Paletot sind **in England gearbeitet**. Er selbst ist nie in England gewesen, und doch fällt er sofort durch seine elegante echt englische Kleidung auf, deren perfektes Sitzen, deren Stoff, Muster und Farbe allgemeines Staunen erregen. Dabei war er selbst im Stande, sich genau und zuverlässig Mass zu nehmen, und seine Kleidung ist viel billiger, als die, welche er auf dem Kontinent von vielleicht nur sogenannten englischen Stoffen hätte kaufen können.

Tun Sie das Gleiche!

Dabei sind **Curzon's** Preise billiger und ihr Name ist eine **Garantie** für die **Güte** und **Haltbarkeit** und bürgt für tadellosen Sitz des Anzuges.

Paletots echt englische, franko Zoll u. Spesen, 35 und frei in ihr Haus nach Mass . . . Mk. mehr

Komplette Anzüge echt englisch frei 40 und Haus nach Mass Mk. mehr

Bei direktem Bezug von **Curzon Brothers** sparen Sie die Zwischenkosten vom Fabrikanten, durch die Hände der Exporteure, Großisten, Detaillisten und Schneider, denn **Curzon's** liefern den Stoff und schneiden selbst den Anzug oder Paletot.

Massverfahren: Unser geschütztes Massverfahren gestattet ihnen, sich selbst auf leichteste und zuverlässigste Weise

Unsere Garantie: Entweder vollständige Zufriedenheit unserer Kunden, oder Anfertigung eines vollkommen neuen Kleidungsstückes, ohne irgend welche Kosten für Sie.

CURZON BROTHERS, LONDON

Größte Maßschneiderei der Welt. Filialen: Paris, Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Kanada, Australien, Afrika usw.

DEPT. „J“, 90 CITY ROAD LONDON, ENGLAND. ::



genau Mass zu nehmen. Schreiben Sie sofort an uns, geben Sie uns Ihre besonderen Wünsche bekannt, und Sie empfangen umgehend **vollkommen gratis** und **franko eine reichliche Musterkollektion** der modernsten englischen Stoffe, die neuesten Modebogen, sowie unser **Spezialverfahren**, wonach Sie Ihr Mass selbst mit der grössten Genauigkeit nehmen können.

Aus dem Leben einer Dame
(Bild 20)

Unter dem Tannenbaum

die köstlichste Gabe. —
Stets willkommen auf jedem
Weihnachtstisch! — Das Ideal
aller Wohlgerüche. — Ein Universal-Toilette-
mittel von hohen hygienischen Eigenschaften.
Sehr diskretes Aroma. — Schon seit Jahr-
zehnten die bevorzugte Marke der vor-
nehmen Welt. — Einzig als
Taschentuch-Parfüm.

Beim Kauf verlange man stets die Marke "4711"
und weise jede Nachahmung, jedes minder-
wertige Erzeugnis zurück! — "4711" Eau
de Cologne" ist nach ur-eigenem Rezept
destilliert aus unverfälschten, nur den aller-
besten und edelsten Grundstoffen. —
Seit 1792. — 1/1 Originalflasche M. 1.75.

Kistchen à 3 Stück M. 5.—.
Kistchen à 6 Stück M. 9.50.

4711.

Eau de Cologne

DR. ERNST SANDOW'S

KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme
ohne deren Nachteile und sind die
!!! billigsten !!!

Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emaillierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

1 Bad im Einzelkistchen M. 1.—
10 Bäder in loser Packung M. 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:
aus Bleiblech M. 3.—
aus Hospitaltuch M. 2.50
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emaillierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

✚ Tätowier-Entferner! ✚



Einzig
erprobte
Methode
zur
schmerz-
und
narblosen
Entf. v. Tätowierungen. Pr. 4 M. Präparat
z. schmerzlos. Entf. von Warzen 1.50 M.
Mißerfolge ausgeschlossen. Viele Anerk.
F. Marx, Düsseldorf, Abt. II.

In der Sonntagschule

Unterrichtende Dame: Weshalb ver-
suchte die Schlange im Paradiese nicht Adam,
sondern Eva? (Beabsichtigte Antwort: weil
das Weib schwächer als der Mann ist.)

Antwortender Knabe: Na, mer ver-
führt doch immer enne Frau!

Lernen Sie tanzen!

u. zwar leicht u. spielend ohne Lehrer
sämtliche Tänze: Rund- wie Contretänze,
das Arrangieren von Tanzvergnügen und
-Festen durch das Tanzlehrbuch zum
Selbst-Unterricht „DER TANZ“,
120 Seiten stark. Preis M. 1.20. Wer
nicht teure Tanzstunden besuchen
will, bestelle dieses wertv. Buch beim
Kongress-Verlag,
318 Dresden, Marschallstraße 27.

Musik-Instrumente

für Orchester,
Schule und Haus.

Spezialität:
Geigen, Saiten-
instrumente. Eigene
Ateliers.



Preisliste Nr. 1 frei!

Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

Auskunft über schnell. u. prakt.
Erlernen d. Englisch. Sprache,
Engl. u. übersee. Erwerbsverhältnisse,
Eheschließung in gesetzl. Form
ohne weitläufige Papierbeschaffung.
(Amtskosten 65 Mark.) Prospekte grat.
Reiseb. Heiden, 155 New Park Road,
Brixton Hill, London, S. W.

ESPRIT

Lieblings - Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück *SULIMA*
DRESDEN

Liebe Jugend!

Wir hatten ein Bierdorf in der Nähe unserer Universität aufgesucht, sitzen in einem Wirtschaftsgarten und unterhalten uns über mancherlei. Unter anderem fällt auch der Ausdruck: „Platonische Liebe.“ Die ländliche Kellnerin steht bei uns und hört aufmerksam unserem Gespräche zu. Da fragt sie einer von uns: „Wissen Sie, was das ist, platonische Liebe?“ Keine Antwort. Darauf fragt sie ein anderer: „Wissen Sie, was das Gegenteil ist von platonischer Liebe?“ Da lächelt sie ein bißchen verlegen und sagt: „Die ideale Liebe!“



Schöne Augen,

fesselnden Blick erhalten Sie nur durch Divine Rosée (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3.50 Mk. Laboratorium Marvel, Düsseldorf 56 c. h. Versand durch: Adalbertapoth. Berlin Adalbertstr. 16, Flora-Apothek, Düsseldorf. Apotheke zum Storch, Dresden. Salomonis Apoth., Leipzig.

„Charis“
ist patentiert i. Frankreich

Der orthopädische Brustformer „Charis“

Gesetzl. geschützt. Deutsch. Reichspatent

vergrößert kleine unentwickelte und festigt weiche Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, ehe sie teure Sachen v. Ausland kommen lassen, meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten.



Photographische Aufnahme einer 48 jährigen Frau nach 10tägiger Anwendung des orthopädischen :: Brustformers „Charis“. ::

„Charis“
ist patentiert i. Oesterreich

„Charis“
ist patentiert in England

Frau A.R.S. Schwenkler
Berlin,
Potsdamer Str. 86 B.
Sprechzeit 11 1/2 — 6 Uhr.
Die Auslandspatente sind
verkäuflich.

„Charis“ Amerik.
Pat. erhalte ich noch.

Natürliches



Wiesbadener Kochbrunnen: Quellsalz

Unentbehrlich für Magenkranke Natürl. Nahrungsalz f. Kranke u. Gesunde
Hebt Appetit, Verdauung und Körpergewicht, nährt Nerven u. Muskeln, verbess. Blut u. Säfte. Als Naturschatz weltbekannt u. im tägl. Gebrauche unzähliger Familien u. Heilte. L.Pot à 2.50 M. direkt 3 Fl. 7.50 M. fr. Unt. aml. Kontrolle d. Stadt Wiesbaden. Kurschrift über d. hohe Bedeutung d. Salzes m. begeist. ärztl. Heilbericht. grat. Brunnen-Contor, Wiesbaden 88.

Vervielfältiger „Thuringia“

vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarb. Rundschreib., Kostenanschl., Einlad., Noten, Exportfakturen, Preisl., Zeichnungen usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph. Tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23x35 cm, m. all. Zubehör nur M. 10.-, 1 Jahr Garantie.

Otto Henss Sohn, Weimar 231.

Neueste Scherze.



Verhexte Scheere 30 Pfg. lebende Schildkröte 10 Pfg. gefesselte Jungfrau 20 Pfg. Geisterwatte 10 Pfg. musk. Stuhlsitz 20 Pfg. Liebesauto 10 Pfg. knall. Cigaretten 30 Pfg. knifflender Spiegel 15 Pfg. verfluchte X 10 Pfg. Tintenkleck 15 Pfg. amtliche Ulkbriele 5 Sorten à 10 Pfg. Sortimente 3—50 Mk. Grosse Preisliste illustr. mit tausenden neuester Scherz-, Zauber-, Carneval-, Vereinsartikel gr. u. fr. A. Maas, Scherzartikel-Fabrik Berlin 88, Markgrafstr. 101.



Intelligente Damen verwenden

Koh-i-noor

Druckknöpfe

und sammeln die Kupons für wunderbare Gratis-Geschenke. „Koh-i-noor“-Druckknöpfe sind die besten der Welt, sie wurden von den grössten Modekünstlern glänzend beurteilt und finden Verwendung für die elegantesten Toiletten der hohen Aristokratie. — „Koh-i-noor“ erlangte allein höchste Auszeichnungen bei den grossen Ausstellungen von Prag 1908, Wien 1908 und Paris 1909. — Jede Schneiderin sollte wenigstens einen Versuch damit machen.

Der flache, unbedingt verlässliche und nie rostende Druckknopf!

Andere Druckknöpfe mögen ähnlich aussehen, aber „Koh-i-noor“ sind die ersten in Qualität. — Ein Versuch wird dies rasch beweisen.

Lassen Sie sich das Gratis - Buch der Geschenke kommen!

Sie werden entzückt sein über die reizenden Gegenstände! Mehr als 400 verschiedene Geschenke sind darin abgebildet, jedes mit Angabe der für den Besitz erforderlichen „Koh-i-noor“-Kupons.

Schreiben Sie noch heute an

Waldes & Co., Metallwarenfabriken
Dresden, Prag, Warschau.



Eine Fälschung

ist es, wenn Ihnen **Dr. Diehl-Stiefel** angeboten werden, die nicht auf Sohle und Bordüre den Namenszug

Dr. Diehl

Dr. Diehl-Stiefel wurde a. d. Hygiene-Ausstellung Dresden prämiert.

tragen.

Naturngemäße Fußbekleidung mit allen hygien. Vorzügen. Broschüre grat. u. fr. Dr. Diehl's pneumatische Plattfuß-Einlegesohle. D. R. P. No. 229 989. Allein-Fabrikant: Cerf & Bielschowsky, Erfurt 8. In Deutschland überall erhältlich. — Wien: Paprika-Schlesinger.

Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt.



Für alle,
welche
Sinn für echten Humor
haben, ist das

Wilhelm Busch-Album
Humorist. Hauschat

161. — 173. Tausend

enthaltend: 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wilh. Busch's nach Franz v. Lenbach

Das passendste Festgeschenk

Preis in vornehmen Dürerleinwandband mit Kopfgoldschnitt M. 20.—
Liebhaberausgabe in Ganzlederband Mk. 30.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bänden bezogen werden, jedes in einen andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene . . .	a M. 1.80	Der Geburtstag (Partikularisten)	
Abenteuer eines Jung- gesellen		Didelbum!	a M. 1.25
Fipps, der Affe		Plisch und Plum	
Herr und Frau Knopp .	a M. 1.25	Baldwin Bählsamm . . .	
Julchen		Maler Klecksel	
Die Haarbeutel		Pater Filucius mit Portrait u.	
Bilder zur Jobstade . .		Selbstbiographie, sowie das	
		Gedicht „Der Nöckergreis“	

fr. Cassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

Albrecht & Meister, A.-G., Berlin-Reinickendorf-Ost
sind jederzeit

Käufer von Originalen

speziell Köpfe, Figuren, Landschaften, Blumen, Kinderszenen, geeignet
für Plakate, Hänger, Glückwunsch- und Postkarten etc. :: ::

Neuester
Patent-Füllfederhalter
„Prinz Heinrich“
D. R. P. 204970

Der Prinz-Heinrich-Halter kann in jeder Lage getragen werden, hat keine sich abnutzenden Teile u. genaueste Füllfederführung, er ist ein Schreibzeug fürs Leben.

Meine selbstgefertigten Goldfedern mit Osmiridit-Spitze sind für jede Hand vorrätig, von der breiten Spitze für Rundschrift bis zu den feinsten von 5 M. an. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ge. Katalog grat. u. fr. — In besseren einschlägig. Geschäften oder direkt vom Fabrikant Louis Bub, Hamburg 8.

Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl **erster Professoren** und **bekannter Aerzte** haben die **eminente Wirksamkeit des Muiracithin** erwiesen, speziell in Fällen von **vorzeitiger männlicher Neurasthenie** und **sonstigen neurasthenischen**

Erkrankungen des Nervensystems, wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neurasthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

Ausführliche Literatur mit Gutachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6.—
mit 100 Pillen Mark 10.—
erhältlich in allen Apotheken.

Fabrik: **Kontor chemischer Präparate Berlin C. 2/20.**

Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weise man im eigenen Interesse zurück.

Versand-Apoth.: Berlin: Engel-Apoth., Kanonierstr. 43. München: Ludwigs-Apoth., Neuhauserstr. 8, Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopäd. Nasenformer „Zello“, welcher jede unschöne N.-Form verbessert. (Knochenfehler ausgenommen.) Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. Nachts tragbar. Preis M. 2.70, besser und scharf verstellb. M. 5.—. Porto extra. Erfolg garant. Gegen rote Nasen ein neues Mittel, man verlange Prospekt gegen Rückporto. Versand diskret d. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 256/57, Yorkstr. 51.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, G.m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis

Liebe Jugend!

Ich instruiere über unsre verschiedenen Feuerarten — Gruppenfeuer, Einzelfeuer, Salvenfeuer, Schnellfeuer usw. Kanonier Schmitz IV, ein biederer Eifelbauer, hat scheinbar glänzend aufgepaßt, denn als er meine Frage Welche Feuerarten haben wir also? beantworteten soll, sagt er im Brustton der Ueberzeugung: „Es gibt das irdische und das ewige Feuer, Herr Leutnant!“

Blütenlese der „Jugend“

Un einer kleinen norddeutschen Universität ist es Vorschrift, daß Anschläge am schwarzen Brett den Genehmigungsvermerk des Rektors tragen müssen. Ein Student, der sein Buch „Das Sexualleben unserer Zeit“, das er wohl zur Genüge studiert hatte, verkaufen wollte, kündigte dies am schwarzen Brett an. Dadurch kam folgender Anschlag zustande:

Das Sexualleben unserer Zeit genehmigt vom Rektor.

TRADE MARK
„Endwell“
HOSENTRÄGER
Millionenfach

Jeder Hosenträger
trägt den
ges. gesch. Namen

„ENDWELL“

Jeder Sockenhalter
den ges. gesch. Namen

„CHESTRO“

Alleinige
Fabrikanten:

Gebr. Kluge
CREFELD.

D. R. P.
„Chestro“
SOCKENHALTER
erprobt!

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!**



Man verlange Prospekte und Vorführung.
Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Vertreter gesucht!

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.



Einen wirklichen Kunstgenuss

haben Sie beim Anhören unserer unerreichten

ODEON-Schallplatten

gespielt auf

ODEON - Musikapparaten.

Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse
in verschiedenen Preislagen. —
Überall in Spezialgeschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.



Liebe Jugend!

Als ich unlängst meinen sechsjährigen Neffen nach dem Namen seines Vaters fragte, lautete die Antwort: „Bis jetzt hieß er Peter, aber jetzt werde ich ihn Käthe taufen, damit er Junge bekommt.“

Ein bekannter Berliner Psychiater reist nach München, um dort einen Vortrag mit Demonstrationen zu halten. Er bittet den Schaffner, mit seinem Koffer vorsichtig umzugehen, da in ihm Gehirne verpackt seien. Darauf der Schaffner: „Entschuldigen Sie, rentiert es sich, in Gehirnen zu reisen?“

Simplicissimus

Künstlerkneipe. Kathi Kobus.



Feste, Ueppige Büste

erzielt. Damen nur durch Dr. Duwél's Busen-Crème

„Kalodea“

Dose Mk. 3.00. Nachnahme diskret Mk. 3.50. Ueberraschende Erfolge! Versandhaus „Hygienia“, Hamburg 24, Lübeckstr. 61b. Leiterin: Spezialistin f. Büstenpflege. Verl. Sie illustriert. Hauptkatalog!



Goerz Trieder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS · LONDON · WIEN · NEW YORK



Frz. X. Thallmaier G. m. München

Kunsthändler :: Maximilianstraße 35.

Künstlerische Porträt-Miniaturen

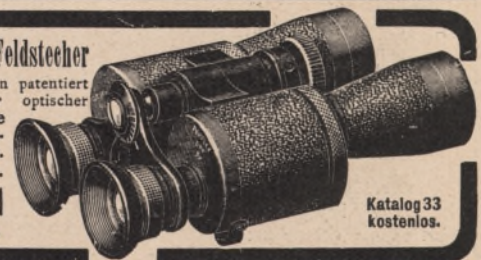
auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Aehnlichkeit. Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt. Aufträge für Weihnachten jetzt schon erbeten.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstaaten patentiert auf Grund erhöhter Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85. — bis M. 250. —.

Opt. Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

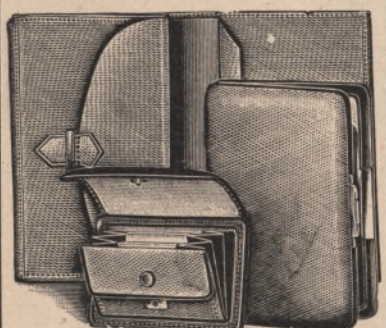


Katalog 33 kostenlos.

F. A. Winterstein

Praktisches Geschenk für Herren.

Garnitur wie Abbildung, bestehend aus Brieftasche, Cigarrenetui mit bez. Bügel u. Winterstein's Sportportemonnaie in elegantem Karton von schwarz u. braun echt Saffian nur M. 10.50.



Desgleichen von echt rot Juchten, schwarz echt Seehundleder, braun echt Ia Saffianleder nur M. 12.—. Desgleichen aber echt Krokodillleder, mod. Farben, Cigarrenetui mit bez. Bügel nur M. 16.75. Winterstein's Sportportem. in echt Juchten, Seehd. od. br. Saffianleder M. 3.—. Desgl. in echt Krokodillleder M. 7.—.

Grosse moderne Handreisetasche,

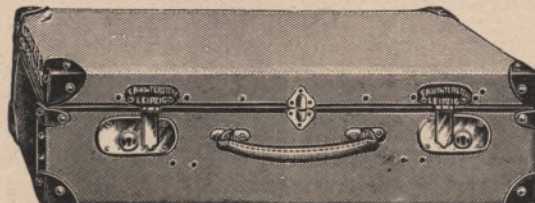
massiv, braun Rindleder.
45 cm lang nur M. 14.50.
51 cm lang nur M. 16.50.



Verlangen Sie kostenfrei meinen Hauptkatalog.

Winterstein's moderner Ideal-Handkoffer

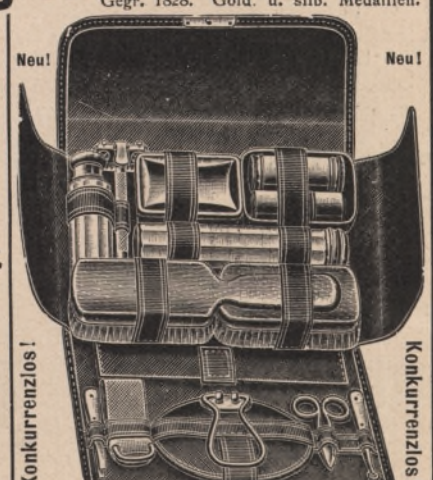
Nr. 4610 55 cm lg. M. 12.—
4597 60 „ „ 15.—
4598 65 „ „ 16.50
4599 70 „ „ 18.—
4600 75 „ „ 19.50



Massiv Rindleder-Handkoffer mod. Form wie abgebild. Idealkoffer in hell, naturell od. modebr. 55 cm nur M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, Kleiderkarton m. Segeltuchbez., Schloss u. Handgr. 60 cm M. 3.75. Alle Grössen bis 75 cm vorrätig. **Hutkoffer u. Hutkarton** für Damen M. 2.50 bis M. 75.—. Winterstein's Idealkoffer, leichtester der Welt, solid u. elegant :: Winterstein's Konkurrenzkoffer, der billigste Aufgabekoffer :: Winterstein's Rohrkoffer, der beste und eleganteste Koffer.

Leipzig 7.

Koffer- u. Lederwarenfabrik
2 Hainstrasse 2
Gegr. 1828. Gold. u. silb. Medaillen.



Konkurrenzlos!

Neu!

Konkurrenzlos!

Reise-Necessaires für Herren von prima Moutonleder mit Lederfutter mit Rasierapparat „Exzelsior“, Rasierspiegel u. Rasiermaschine, komplett, prima Füllung nur M. 16.50. Desgl. für Damen mit Brennaparat u. Brennschere nur M. 15.—.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Haar-Ausfall

sonstige Schuppen und Spalten der Haare wird unbedingt beseitigt durch Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Schutzmarke „Steckenpferd“ von Bergmann & Co., Radebeul. Bestes Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. Borr. à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



Geweih

Geweihegegenstände etc.
Jagd-Gewehre
Utensilien
empfiehlt

W. PLECHER,
München, Bayerstr. 4.

Preisliste frei.

DIVINIA

Beliebtes
Mode-Parfüm



F. WOLFF & SOHN
HOFLIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen-
und Friseurgeschäften.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.
D.
Joh. Sauer.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Herz-Stiefel



mit dem Herz
auf der Sohle

befriedigen die
verwöhnten Ansprüche zu
Neu Special-Stiefel }
Herren u. Damen 16.50
Erkennlich an dem
HERZ
SPECIAL
Zeichen auf
der Sohle.

A. De Mora

einer der besten und frischesten unserer
modernen Lyriker hat soeben einen
neuen Gedichtband unter dem Titel

„Hochsommer“

veröffentlicht. Hochsommer bedeutet:
Höhe der Blut und Höhe des Schaffens,
reiche Fülle und vollreifes Erntewerk.

„Glühende Rosen des Sommers,
erblühte Schönheit des Weibes,
in leuchtende Farben getaucht.“

A. Greinz in „Der Lit. Spiegel“

Der vornehm ausgestattete Band kostet
br. M. 2.50, in Originalleinband M. 3.50.

Ein Festgeschenk
für reife Frauen und Männer.

Verlag L. Staackmann, Leipzig

Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ.
Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.
Inh. Aug. Groskurth, Hannover.

Liebe Jugend!

In einer Schweizer Garnison machen die
Rekruten Freilübungen. Der Hauptmann
kommandiert: „Rechtes Bein hoch!“
Alle rechten Beine fliegen in die Höhe.
„Steht!“ Dann: „Linkes Bein hoch!“
Diesmal hat der Rekrut Huber rechts
und links miteinander verwechselt und streckt
wieder das rechte vor.
„Was ist das,“ ruft der Hauptmann ent-
rüstet. „Welle streckt beide Bei it Luft?“
(Welcher streckt beide Beine in die Luft?)

In einer renommierten Kochschule —
dem Kurse, welchen zumeist höhere Töchter
aus feinen Bürgerhäusern frequentieren —
antwortete eine Schülerin bei Besprechung
der Rezepte auf die Frage, wie sie Nudel-
teig bereiten würde: „Da gebe ich Mehl
aufs Brett, mache ein Grübchen und —
lege ein Ei hinein.“

Bei Haarsorgen

verwenden Sie

Sebalds Haartinktur



SCHUTZMARKE

altbekanntes, erstklassiges
Haarpflegemittel. Geniesst
Weltruf infolge ihrer Wir-
kung. 1/4 Flasche Mk. 2.50,
1/2 Flasche Mk. 5.— zu
haben in allen einschlägig.
Geschäften, direkt durch
Joh. André Sebald
Hildesheim.
Depôts: England: E. Oppenheimer & Co.,
London E.C., 7 Catherine Court. Oesterr.:
Andor Feckete, Budapest, Ferenczkörút
22 sz. Niederlande: Martin J. Leijger,
Rotterdam, Coolsingel 51 a. Russland:
Sudruss. Pharmaz. Handelsgesellschaft,
Kiew. Schweiz: Nadolny & Co., Basel.

Millionen Damen und Herren

benützen

„Riol“ Seife

(ges. gesch.)
u. werden be-
stätigen, daß
„Riol“ d. beste
Kosmetikum
für Haut und
Haar ist.

Das unreinste Gesicht

u. die häßlichsten Hände erhalten bald
Feinheit u. zart. Teint durch Benutzung
von „Riol“. „Riol“ beseitigt schnell
**Pickeln, Runzeln, Mitesser,
Nasenröte, Sommerspross.**
etc. Wer „Riol“ regelmäßig benutzt,
bleibt jung u. schön. Preis St. M. 1.—,
3 St. M. 2.50, 6 St. M. 4.50, 12 St. M. 8.—
Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.
Riol-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin o., Königgrätzer Str. 85.



Szeremley

Aus dem Kinderzimmer

"Papa, der Karlchen wird sicher ein Corpsstudent!"
 "Wie?"
 "Er trinkt die Amme immer: ex."

Aufnahme-Prüfung

1. u. 2. Termin, Sekunda, Prima aller hoh. Lehranstalten, in die höhere Mädchenschule u. Studienanstalt, Lehrer- u. Lehrerinnenseminar.

Abschluss-Prüfung

Einführung, freiwillig, Abiturium, Mittelschulprüfung, Mädchenschule, Konservatorium u. d. d. d.

Selbst-Unterrichts-Werke

Methode **ustin**

10 Profess., 5 Direktoren, 30 Mitarbeiter. Ganz Erfolg. Dankschreiben. Ansichtsspende. Jähr. Kaufzwang. Kleine Teilzahl. **Hogress & Hachfeld, Verlag Potsdam**

Postfach 16



Bacchus Weinflaschen- Schränke

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
 Hoflieferant
 Coburg 2.



**Graeger-
Gold.**



Die besten **Musik-Instrumente** erh. Sie am billigsten direkt aus der südd. Musik-Instr.-Fabrik v. **Hob. Barth**, kgl. Hofleier, **Stuttgart 22**. Preisl. grat. üb. Saiten-Instr., Blas-Instr., Sprechapp. etc.

Die neue Mauzer Selbstlade-Taschenpistole

Kaliber 6,35 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die

Waffenfabrik Mauzer Aktiengesellschaft
 Oberndorf a. Neckar (Württemberg)



Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Haut-Bleichcreme

"Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiss.

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt "Chloro" vom Laboratorium "Leo", Dresden 3 P. Tube 1 Mark. Bei Einsendung von 1.20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

Neurastheniker

gebr. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch **Viricithin**, d. Wirkksamste nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els.** Aelteste Apotheke Deutschlands.

Sensationelle Enthüllung

für korpulente Menschen und solche, die Anlage zur Korpulenz haben.

Was noch niemand gesagt hat.

So merkwürdig es scheinen mag, das Mittel um starke und sogar korpulente Personen in Kürze schlank, anmutig und gesund werden zu lassen, gibt es. Nach vergeblichen Versuchen, welche viele, die diese Zeilen lesen, gemacht haben werden, dürfte manch eine zweifelnd und ungläubig geworden sein. Wir verstehen dies ganz gut, aber all diesen Zweifelnden wollen wir jetzt Rat und Hilfe bringen; wir wollen ihnen wahrheitsgetreu von Beweisen begleitete Aufklärung geben, was bis heute noch niemand getan hat: Man errät warum. So wie bis vor kurzem der Flug durch die Luft ein Ding der Unmöglichkeit war und dieses Problem heute als gelöst gilt, so ist es der Heilung der Korpulenz ergangen. Bis vor kurzem galt es als unmöglich, jetzt aber ist sie nicht nur möglich, sondern auch leicht und andauernd zu erreichen. Der Erfinder des dafür wirksamen wunderbaren Mittels hat selbst gesagt: „Die Korpulenz ist auf Mikroben zurückzuführen, welche die Eigenschaft besitzen, die Magensäure so zu verändern, daß selbige die Speisen, anstatt sie dem Blut und den Muskeln zuzuführen, in Fett verwandelt. Ich ließ es mir deshalb angelegen sein, ein Mittel zu finden, das diese Mikroben tötet: Verschwand die Ursache, so mußte auch deren Wirkung verschwinden. Man sieht, daß wir den gegenwärtigen Methoden, welche versuchen, den Fettsatz zu vernichten, anstatt dessen Bildung zu verhindern, absolut fern stehen, gleichwie man das Feuer nicht auslöschen kann, indem man hinein bläst. Nach langjährigen und mühevollen Forschungen ist das Mittel endlich in **Meerespflanzen** entdeckt worden. Von da bis zur Gewinnung eines Extraktes, der in Pillenform und unter den Namen **Pilules Apollo** geboten wird, war nur ein Schritt, der schnell zu machen war. Es wurden praktische Versuche gemacht, die ausgezeichnete Erfolge zeigten, und das Produkt begann Verbreitung zu finden. Hier ein Dankschreiben, das wir wahllos aus hunderten, die uns vorliegen, herausgreifen:

Sehr geehrter Herr!

Wenn Sie wüßten, wie glücklich ich mich fühle! Nachdem ich alles versucht hatte, um schlank zu werden, hatte ich schon darauf verzichtet, diese Hoffnung je zu verwirklichen, als ich eine meiner Freundinnen sah, die in einigen Tagen wesentlich schlanker geworden war. Neugierig fragte ich sie, wie das zugegangen sei. Ihre Erklärung endigte damit, daß sie die **Pilules Apollo** anwende. Ich habe sie mir dann auch verschafft und begann sie zu nehmen. Es ist ein Monat her, heute bin ich nicht wieder zu erkennen.

Ich mußte mir neue Kleider machen lassen und kann jetzt der Mode folgen, ohne lächerlich zu erscheinen. Darüber bin ich sehr glücklich und dafür insbesondere auch sehr dankbar.
 Mme. L. rue Hauteville Paris.

Das was die **Pilules Apollo** aus Mme. L. und ihrer Freundin, sowie aus Tausenden von Menschen gemacht haben, können sie auch aus Ihnen machen: **Unbedingt**, da das Uebel nicht existieren kann, wenn dessen Grundursache vernichtet wird und **ohne Gefahr**, da die **Pilules Apollo** aus dem Extrakt von nur garantiert reinen unschädlichen Seepflanzen gewonnen werden. Von heute an haben Sie deshalb keine Entschuldigung mehr, länger unter einem Schönheitsfehler leiden zu müssen, der Sie dürfen das nicht außer Acht lassen, ebenso gefährlich, wie häßlich ist. Denn ein Uebermaß von Fettablagung auf den wichtigsten Organen: Herz, Lunge, Milz, Leber, Magen usw. hemmt deren gutes Funktionieren und gefährdet so deren Tätigkeit für den menschlichen Organismus. Denken Sie deshalb, wenn Sie heute anfangen die **Pilules Apollo** zu nehmen, daß Ihre Linien sich verschönern und Ihnen ein anmutiges und ebenmäßiges Äußere verliehen werden. In kurzer Zeit werden Sie sich dann auch von neuem ohne Beschränkung und ohne Unterlaß den Freuden der Tafel hingeben können, denn die Magensaft werden ihre normale Säure wieder erlangt haben.

Alle Freuden des Lebens werden Ihnen wiederkehren. Denken Sie daran, ehe Sie dieses Inserat bei Seite legen. Eine Gelegenheit bietet sich Ihnen, Ihr unglückliches Leben in eines voller Glück zu verwandeln. Wir haben unser möglichstes getan, Sie von der Wahrhaftigkeit unserer Bestrebungen zu überzeugen. Wir wissen, daß Tausende von Menschen, die den gleichen körperlichen Fehler wie Sie hatten, jetzt glücklich darüber sind, uns ihr Vertrauen nach dem Lesen dieser Ankündigung geschenkt zu haben. Wenn Sie also wollen, daß Ihre häßlichen Formen durch schlanke und anmutige Linien ersetzt werden, schreiben Sie heute noch an die **Pharmacie des Pilules Apollo, 5 Passage Verdeau, Paris** oder deren Vertreter in: Berlin, Apotheke zum weissen Schwan, Spandauerstr. 77; München, Emmel-Apotheke, Sendlingerstr. 13; Breslau, Adler-Apotheke, Ring 59; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12.

Der Preis einer Flasche **Pilules Apollo** mit Gebrauchsanweisung ist **Mk. 5.30** bei Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder **Mk. 5.50** bei Sendung unter Nachnahme. Wiegen Sie sich vor der Behandlung und 8 Tage später, Sie werden dann den besten Beweis für unsere Wahrhaftigkeit erhalten. —



Unsere Form Titus,
elegante, bequeme Form.
Art. 170 Chevreux Knopf-
stiefel mit Lackkappe M. 12.50
Art. 146 Chevreux Schnür-
stiefel mit Lackkappe M. 12.50
Art. 1146 Derselbe Artikel in
Luxusausführung ... M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99



Im eignen Heim ein Kinotheater

für Erwachsene und Kinder die angenehmste und beste Unter-
haltung an langen Winterabenden. Das schönste Weihnachts-
geschenk! Wir liefern Präzisions-Familien-Kinematographen
für Normal-Theaterfilm und Spezial-Einlochfilms schon
zu billigen Preisen. — Grösste Auswahl in Films
belehrenden und unterhaltenden Inhalts für jeden
Geschmack. Bezug durch alle besseren Photo-
handlungen. Spezial-Kinoliste, kostenfrei!

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 107.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).



Ist Syphilis

mit Quecksilber oder

„Ehrlich-Hata 606“

oder naturgemäß heilbar

und ist die „Wassermann-Reaktion“ absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:
„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“
von Spezialarzt Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-L 2, Postfach 126.
Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefm.) verschl. Verpackung



Szeremley

Bei Schenker & Co.

„Oberammergau spielt nicht, verstehen
Sie mich?“

„Yes!“
„Nächstes Jahr haben wir in Bayern
die Gewerbeausstellung und neue Landtags-
festspiele!“

Neue wichtige Erfindung „Trouville“ Krawatten-Presse

und
Ordner



für Selbstbinder
unentbehrlich!
D. R. Patent.
Patent: England,
Frankreich,
Amerika,
Oesterreich etc.
verköuflich!



„To the front“
Hosenträger
D.R.G. Patented
vollständig verbessert!
Ersparat d. Aufbügelns.



Der kleinste,
praktischste,
originellste
Reisebügel mit
Hosenträger.

Man verlange aus-
führlich. Prospekt.

Max Jonas,
Berlin 42.

Fabrik:
Rittersstrasse 88.

Ehe-Schliessungen, rechts-
gültig in England. —
„Goldmoos“ 8, South Str
Finsbury, London E. C

Dr. Koch's Yohimbin- Tabletten

Flacon
20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-Sonnen- u. Ludwigs-
apoth.; Nürnberg: Mohrenapotheke; Ber-
lin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Victo-
ria-Apotheke Friedrichstr. 19; Breslau:
Naschmarkapoth.; Köln: Apotheke zum
gold. Kopf und Hirschapotheke; Düsseldorf:
Hirschapotheke; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale
Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover:
Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig:
Engelapotheke; Mainz: Löwenapotheke;
Mannheim: Löwenapotheke; Stettin: Apoth.
z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke;
Stuttgart: Hirsch- und Schwanenapoth.;
Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-
Apoth.; Apoth. Doskar, Wien XVI, Habs-
burgplatz 14; Prag: Adam's-Apoth.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein ganz Schlauer

Im Artillerie-Regiment zu K. fand Rekrutenbesichtigung statt. Zu guter Letzt war man bei der Instruktion angelangt. Es ging, so wie es immer geht: Frage, Antwort; Frage Antwort; Klipp, Klapp.

Da trat der Herr Oberst, wie dies die Herren Besichtigenden zuweilen zu tun beliebten, an einen Mann heran und sagte in väterlichem Tone: „Nun will ich auch mal eine Frage an Dich richten, mein Sohn. Kannst Du mir sagen, wer das Pulver erfunden hat?“

Langes Besinnen, keine Antwort. Zum nächsten gewandt: „Weißt Du es?“

Wieder keine Antwort.

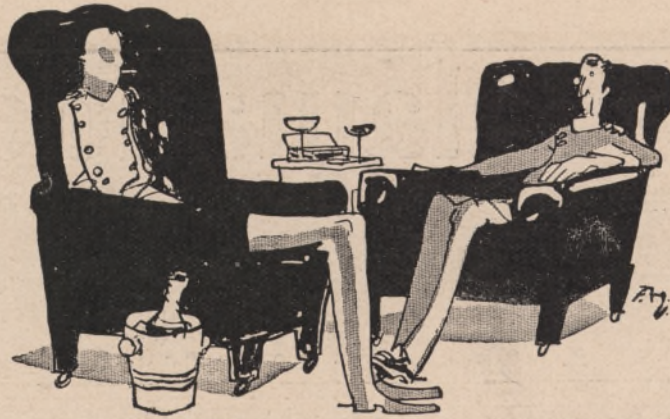
Zum Dritten: „Du auch nicht?“

Der besinnt sich einen Augenblick und sagt dann überzeugt und mit fester Stimme: „Das wird jedenfalls ein Artillerist gewesen sein, Herr Oberst.“

Liebe Jugend!

Die Eltern schärfen ihren Kindern ein, sie sollen, wenn Besuch da ist, nicht immer allzu unverblümt von ihren „kleinen Bedürfnissen“ sprechen. „Sagt lieber: Mama, ich will Blumen pflücken, wenn ihr raus müßt!“

Als Mama wieder mal Teebesuch hat, kommt der kleine Junge hereingestürzt: „Mama ich habe Blumen — in die Hose gepflückt!“



Definition

F. Heubner

„Ich bleibe dabei, Kamerad, halbe Flasche Sekt ist dasselbe wie Köllchen!“

Wahre Geschichten

Ein jung verheirateter Leutnant muß zum Manöver ansrücken.

Man erwartet den ersten Sprößling. Die klugen Tanten und weisen Frauen haben ausgerechnet, daß es ein Mädchen sein wird.

Vor dem Abreißen bittet er seine Gattin um ein Telegramm nach Eintritt des großen Ereignisses. Sie suchen eine für Dritte unverständliche Form, da das Bekanntwerden unter den Kameraden ihm große Libationskosten verursachen würde. Nach mehrfachem Hin und Her vereinbaren sie das Stichwort „Sophasiffen.“ Die klugen Tanten waren wie öfters doch nicht klug genug und es erschien ein Junge. Wie nun dem Vater die Sache unter Ausschluß der Öffentlichkeit beibringen? Das Telegramm lautete: „Sophasiffen mit Quasie.“

Ein Delikatessengeschäft wird neu eröffnet. Vor dem Schaufenster staut sich eine Menge Menschen, welche die verführerisch aussehenden Leckerbissen betrachten. Ein kleiner Junge kann sich gar nicht von dem Anblick pfundschwerer Trauben trennen, bis ein alter Gourmand vorwurfsvoll zu ihm sagt: „Dat häß Du doch no lang genug probeet; probier jetz ens die decke Appelfine do links, un loß he ens ander Lück hin.“

Der Herr Kreisarzt besichtigt nach vorheriger Anmeldung eine ländliche Schule. Trotz Rübenenernte erstrahlen die Hände der Kinder in schönster Sauberkeit. An diese Wahrnehmung knüpft der Besichtigende einige Fragen aus der Gesundheitslehre, darunter auch die: „Warum soll man auf saubere Finger halten?“ Und aus dem Munde eines pfiffig-verständnisinnig zwinkernden Knirpses ertönt die Antwort: „Weil der Herr Kreistierarzt kommt.“

Cailler

Schweizer Milch-Chocolade

Cailler's Milch-Chocolade enthält in konzentrierter Form
alle für den Organismus unentbehrlichen Nährstoffe.

Reinschmeckend und von unvergleichlicher Feinheit.

Weitere Spezialitäten: Haselnuss-Chocolade. Feinste Bonbons.



Stimmung!

Ernst Heilemann (Berlin)

Der Familientag der Grafen und Herren von Reichenhausen wurde auf Schloß Hohenburg mit „Kupferberg Gold“ gefeiert.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



GRAMOLA



Das vollkommenste Musikinstrument
bringt in jedes Heim

Musik aus allen Ländern
Gesang aller Künstler
von Rang und Namen
naturgetreu und künstlerisch vollendet

Oper · Operette · Konzert · Varieté
vereint das Instrument
"GRAMOLA"

in sich und bietet nicht nur ein vorübergehendes
Vergnügen, sondern langanhaltenden Genuß
für die ganze Familie
und den Freundeskreis

Vorführung ohne jeden Kaufzwang

**Deutsche Grammophon
Aktiengesellschaft.
Berlin S.42 · Ritterstr.35**

Illustrierte Preisliste
bereitwilligt.

Verkaufsstellen werden auf
Wunsch nachgewiesen





Münchener Idyll

(Mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

Wer schleicht so spät durch unsere Stadt?
Zwei Jünger der Heiligen Hermandad!
In jedes Schaufenster sehn sie hinein,
Sie suchen nach Nacktheit, sie suchen nach Schwein!

Kollega, was wird Dir so heiß und so schwül? —
Es pocht mein normales Schamgefühl.
Mein Schamgefühl regt sich, o wä! o wä!
Es ist eine Kunsthandlung in der Näh!

„Du lieber Schutzmann, komm, sieh mich an:
Mir pappt kein Feigenblatt vorne dran!
Ich bin ein Bild, „Schwüle Nacht“ genannt,
Meine Frauengestalt hat kein gülden Gewand!“

Kollega, Kollega, bekämpfe doch dort
Den gräßlichen „Schmutz in Bild und Wort“!
Kollega, Kollega, ich seh' es genau:
Ein nacktigter Mann, eine nackte Frau!

Dem Schutzmann grauset's, er tritt hinein,
Wer schuf das Bild? Ha, Stuck!
So ein Schwein!
Er erreicht das Bild — er hat's konfisziert;
Die Kunststadt München ist
wieder blamiert!

Karlchen

Potemkin'sche Fasanen

Ein Grundbesitzer, bei dem der Kaiser als
Jagdgast war, hatte sich vorher einige tausend
lebende Fasanen aus Böhmen kommen lassen,
die dann dem Kaiser vor die Flinte getrieben
wurden.

Aber das war nicht der einzige Jagdgenuß,
den der gastliche Jagdherr dem Kaiser bereite.
Er bot dem letzteren die seltene Gelegenheit
zu einer Elchjagd. Da er aber in seinen Jagd-
revieren keine Elche hatte und da Elche be-

kannlich auf den Viehmärkten nicht zu haben
sind, so kaufte er für 3000 M. Gefelchtes, das
er durch Abschneiden der ersten drei, des siebten
und des neunten Buchstabens in Elche ver-
wandelte.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit erwies
er dem Kaiser, als er ihn zum Anstand führte.
Er hatte für den Allerhöchsten Herrn eine be-
sondere Kanzel bauen lassen; von außen war
sie eine genaue Kopie der Kanzel in der Nürn-
berger Sebalduskirche, von innen eine ebenso
genaue Kopie des Kabinenzimmers bei Kem-
pinsky.

Zum Dank für die Leistungen seines Gast-
gebers auf dem Gebiete der künstlichen Fasanen-
jagd ernannte der Kaiser ihn zum Geheimen
Fasanitätsrat.

Frido

Die Dardanellenfrage

Der Russe wettet voll Verdruß:
„Mach auf das Tor zum Bosporus!
Zuleika, höre mein Begehrt:
Mir ist so bang im Schwarzen Meer!“

Gib nur die Schlüssel her geschwind:
Ich tu dir nichts, mein liebes Kind.
Jahrzehntelang ans Tor ich poch':
Zuleika, Süße, öffne doch!“

Italia flucht: „Beim halben Mond,
Jetzt fahr' ich in den Hellespont
Und brech das Dardanellentor
Und packe dich direkt beim Ohr!“

Zuleika aber lacht und spricht:
„Ich hab' die Schlüssel selber nicht;
Sie liegen vielmehr in Berlin
Und London und Paris und Wien!“

Und öffnen diese auch das Tor,
Dann schieb ich erst den Riegel vor
Und blas' von hinten und von vorn
Euch etwas auf dem goldnen Horn!“

Beda

Neue Beweismethode

Der neue Präsident der verslossenen Branden-
burgischen Provinzialsynode, Graf von Arnim-
Boitzenburg, hat seine Wahl mit den Worten
angenommen: „Meine Herren, das achtspeizige
Johanniterkreuz auf meiner Brust ist Ihnen
der Beweis, daß ich ein erlöster Christ bin.“

Das ist ein außerordentlich lichtgebendes
Wort. Es erklärt, weshalb Jatho und Traub
in die Hölle kommen. Jatho hat nur den Roten
Adlerorden ohne Spitzen, und Traub hat nicht
mal den. Es erklärt auch, weshalb der Ka-
tholizismus noch erlösender ist als der Pro-
testantismus, denn der Sankt Hubertus-Orden
hat 12 Spitzen, der Verdienst-Orden vom Heiligen
Michael 24, der Orden Isabellas der Katho-
lischen sogar 44. Schlimm ist nur, daß sowohl
der japanische Chrysanthemum-Orden als auch
der der aufgehenden Sonne je 64 Spitzen haben.
Man möchte sprechen: Völker Europas, waret
eure heiligsten Güter!

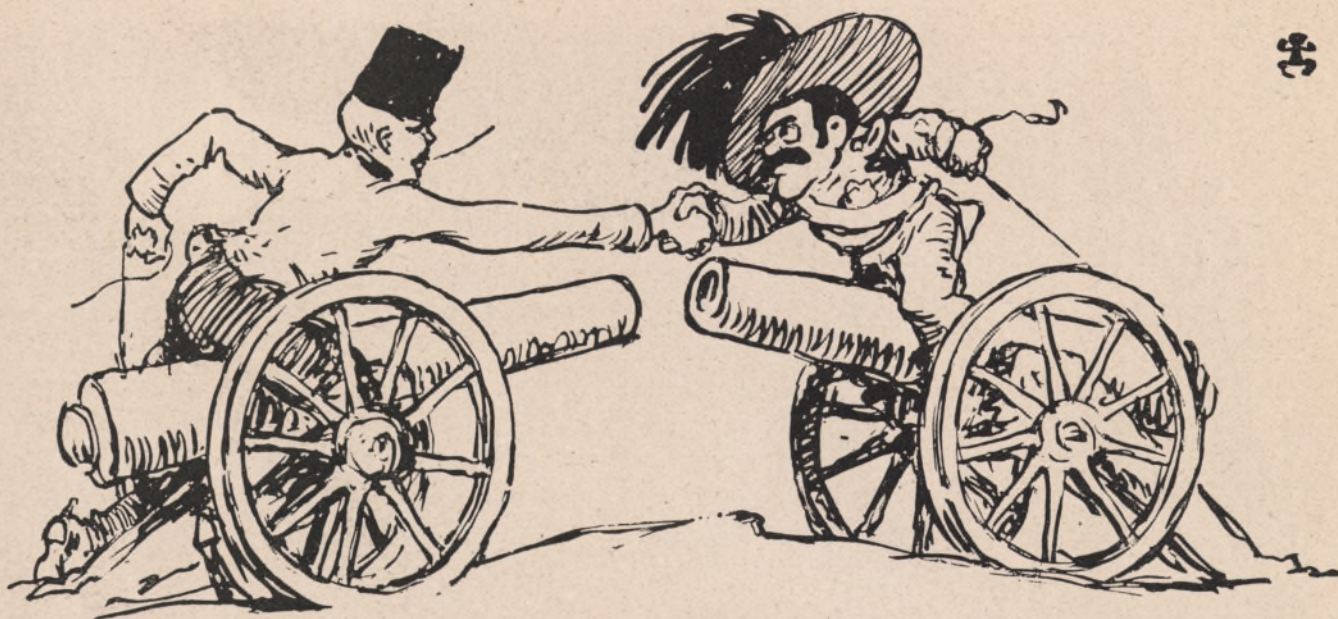
Solange das noch nicht geschehen ist, hat
sich der preußische Oberkirchenrat beim Kaiser
um Einführung eines 128 speizigen Kreuzes „vom
Beweis der heiligen Erlösung“ verwandt, denn
doppelt so erlöst als ein Japaner muß ein
gläubiger Christ jedenfalls sein. An die Super-
intendenten ist bereits Reskript zum Bericht
über die Erlöstheit ihrer Pfarrer ausgegangen.
Je nach Ausfall werden die Kreuze mit mehr
oder weniger Spitzen bis zum Maximum von
128 verteilt. Es soll dadurch die schwierige
Spruchgerichtsprozedur vereinfacht werden, in-
dem bei vorkommenden Denunziationen nur
noch die Spitzen gezählt zu werden brauchen.

Franz

Begreiflich

Ein gefeierter deutscher Tenor sang unlängst
auf einer größeren Provinzbühne den Othello
italienisch.

Tags drauf erhielt er vom Esperantoverein
der Stadt einen triumphalen Lorbeerfranz mit
wallenden Schleifen...



Italien und Oesterreich

A. Schmidhammer

„Wir bleiben weiter Verbündete! Es lebe der Dreibund!“

Die Schiefertafel

Eine kleine May- und Moritz-Geschichte, nach Grey und Bethmann)

May hat was auf die Tafel geschrieben,
Das soll den Moritz ärgern drüben.

Der Moritz liest's und ärgert sich auch.
May hält vor Lachen sich den Bauch.

Kam nicht die gute Tante Paz,
So rauchten jetzt Moritz und May.

Sie aber sprach: „Das führt zu nichts!“
Und hat das Ganze ausgewischt.

„Fangt etwas Neues zu schreiben an!“
Der Moritz sagt: „Na ja! Na dann!“

Hätt' nur der May nicht so fest gedrückt,
Daß man noch die ganze Schrift erblickt!“

Die Tante Paz spricht: „Sapperdibüß!
Schreibt Beide drüber! Dann sieht man nig!“

Der May und Moritz schreiben beid'
Jetzt auf die Tafel voll Einigkeit.

Sie schreiben sanft, wie sich dies schießt...
— Wenn nur nicht einer wieder so drückt

Und sie von neuem sich dann zerklüft
Und an den Schädel die Tafel haun? ...

A. De Nora

Luftbarkeiten

In Breslau muß eine Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Luftbarkeitssteuer bezahlen.

Das ist ein Hinweis darauf, daß das Gebiet der Luftbarkeitssteuer durch die bisherige Steuerpraxis noch lange nicht erschöpft ist. Da leben z. B. die Bewohner der in Mecklenburg-Schwerin liegenden Stadt Ludwigslust in den Tag hinein, und niemand denkt daran, daß sie eigentlich sämtlich Ludwigs-Luftbarkeitssteuer bezahlen müßten. Ja, noch mehr: Gutten hat gesagt und der König von Sachsen hat es ihm nachgesprochen: Es ist eine Lust zu leben. Danach

müssen also alle Menschen, die leben, eine Lebensluftbarkeitssteuer bezahlen. Bei der Luftbarkeit geht alles in Rauch auf, bei der Leichenverbrennung auch; folglich ist auch die Leichenverbrennung eine Luftbarkeit und als solche zu besteuern. Luftbarkeitssteuerfrei bleiben nur die Begrabenen und die Totengräber.

* Khedive

Liebe Jugend!

In einer süddeutschen Universitätsstadt weigerten sich die Studierenden am Tage nach dem Erdbeben, in dem etwas baufälligen theologischen Seminar sich einzufinden, so daß die Institutsleitung zur Beruhigung der Gemüter einen Anschlag an das schwarze Brett heftete, welcher mit den kategorischen Worten schloß: „Es findet heute Nacht kein Erdbeben statt.“

Agl. Ephorat.



Ein für alle Male

Der Kronprinz (zum Korpskommandeur v. Mackensen): „Erzellenz, ich bitte um einen regelmäßigen jährlichen Urlaub von 14 Tagen zur Ordnung — meiner freudigen Familieneignisse!“

Um ein Bismarck-Denkmal!

Am Rhein, dort setzt die deutsche Nation
Dem Bismarck ein Denkmal — das wißt Ihr schon.

Ein Wettbewerb war ausgeschrieben —
Zweimal —, und zweimal Sieger blieben
Die Münchner Bestelmeier und Hahn,
Weil sie das trefflichste Werk getan,
Nach unserer ersten Künstler Spruch —
Die schaffen nun wohl auch das Monument?
Nein — Himmelhergottsfackern! —
Verzeih' mir, o Leser, diesen Fluch,
Die Sache ist eben gar zu heiter:
Das Denkmal kriegt ein Außenseiter,
Der keinen ersten, zweiten und dritten
Preis bei dem Wettbewerbe erstritten,
Doch bei dem Entscheidungsschuß in

Gunst stand,
Der darum am würdigsten seine Kunst fand!

Kreuzdonnerwetter Paraplu —
Ich fluche schon wieder, entschuldigen Sie!
Warum man die anderen Bildner geplagt?
Warum man ein Duzend Juroren gefragt?
Warum man den Wettbewerb ausgeschrieben,
Um doch zu wählen nach eig'nem Belieben?
Warum da bei künstlerischen Fragen
Gerade die Künstler nichts haben zu sagen?
Warum bloß die Herren Geheimräte
Und Professoren ziehen die Drähte?
Bliß Hagel und Sonne und Mond und Stern,
Das mücht ich halt wissen gar zu gern!
Sie nennen, bald deutlicher und bald leiser,
Jetzt wieder den Namen von unserem Kaiser —
Doch sicher mit Unrecht — der weiß, wie sehr
Die Künstler das besser verstehn als er,
Trotz byzantinischem Lobgehubel —
Ach nein! Der Kern von besagtem Pudel
Heißt einfach: Der Klügel! Der ungeniert
Lieber Recht und Geschmack hier triumphiert!
Dieweil das Denkmal soll stehen am Rhein,
Muß ein Rheinischer halt sein Autor sein
Und Einer eben, der dort sich heut
Der saftigsten Protektion erfreut —
Drum wählt man den Herrn Professor Kreis —
Er schöffte am End' sonst sich tot — wer weiß! —

Als Fundament für das Ehrenmal
Des größten Deutschen — ein Kunstskandal —
O Schmach, o Jammer, o Ironie!
Deutsch ist das freilich — aber wie?!

Pips



Tantchen Eulalia

„Bitt' schön um Entschuldigung, ich hab' ja nur Spaß gemacht!“

Eulalia

Spanische Trauerromanze

Eulalia hieß sie und war eine Tante, Auch spanische Infantin von Geburt. Daß sie für Freiheit und für Gleichheit brannte. Dies war ihr königlicher Nebenspur.

Eulalia fühlte auch den Drang, zu schreiben, Indem sie ihren „Lebensfaden“ spann. Alfonso sprach: „Eulalia, laß es bleiben!“ Sie sagte: „Nein, das geht dich gar nichts an!“

Eulalia hätte gerne fortgesponnen An ihrem Lebensfaden bis zum Grab. Jedoch auf einmal hat sie sich besonnen Und schnitt ihn sozusagen selber ab.

Eulalia ist jetzt wieder bei den Ihren, Nachdem sie aufgegeben ihren Geist. Der Mensch kann keine Heldin nicht tragieren, Der wo Infantin und „Eulalia“ heißt.

A. De Nora

Antinacktheit

An der Fassade des Schauspielhauses in Hagen befinden sich Statuen nackter Figuren, die das Aergernis mehrerer katholischer Lehrer erregten; sie fürchteten für die Sittenreinheit ihrer schulpflichtigen Zöglinge, deren Weg sie bei dem Schauspielhaus vorbeiführt.

Da diese Beforgnisse sich als gerechtfertigt erwiesen, so wurden die Bildwerke weggenommen und zerfchlagen. Aber o weh, man war aus dem Regen in die Traufe gekommen, denn nach Entfernung der Statuen kam die nackte Fassade zum Vorschein. Man nahm nun auch diese weg; aber die Folge war, daß man von außen in den Zuschauerraum sehen konnte und daß die vorübergehenden Schulkinder auf diese Weise den nackten Egoismus und die nackte Sünde zu sehen bekamen, die da drinnen in den modernen Stücken auf der Bühne dargestellt wurde. Es blieb nichts anderes übrig, als daß die keuschen Gesellen, die die Nacktheit entdeckt hatten, Mann für Mann in die Bresche traten; die Bretter, die sie vor dem Kopf hatten, verhinderten den Blick in das Innere.

Frido

Die gekränkte Unschuld

O wie spielt doch die Zufall so schauderbar!
And wie sein doch die Undank oft Lohn!
When I harmlos and friedfull durch

Germany fahr',
Sagt man gleich — au! — ich sein ein Spion!

When I sieh einer Festung and walk durch die Tor,
And I malen die Plan ab davon
And I schick it nach England, krieg' money dafor,
Sagt man gleich — au! — ich sein ein Spion!

When I go auf die Kriegsschiff, to make ein Visit,
And I stehlen Gewehr or Kanon',
And I nehm it als Andenk nach London mit,
Sagt man gleich — au! — ich sein ein Spion!

No, I am kein Spion, uenn auch
Germany schnauft!
I belehren muß deutsches Nation:
When a German in London den
Shakespeare kauft,
That is, das sein verfluchtes Spion!

Karlchen



Die Bismarck-Konkurrenz

Erich Wilke (München)

„Was?!! Klinger? Stuck? Gaul? Tuillon? Sischer? Hoffmann? Dill? Glosmann? Kaus mit Luch!!!
Was habt Ihr Proleten mit der Kunst zu tun?“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.